



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910**

409 (5.9.1910) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-143527](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-143527)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Eringelohn 20 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
aufschlag 25. 8.42 pro Quartal.  
Einzel-Nummer 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Pfg.  
Kurzfristige Inserate . . . 30  
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Geliefert und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger  
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (An-  
nahmen, Druckarbeiten) 341  
Redaktion . . . . . 377  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . 918

Nr. 409.

Montag, 5. September 1910.

(Mittagsblatt).

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
16 Seiten.

### Telegramme.

Unter den Rädern einer Lokomotive.

\* Mainz, 4. Sept. Am Bahnübergang 3 (Wärterposten 4) in Kilometer 5 der Strecke Frankfurt-Mainz in der Gemarkung Ginsheim wurde am 3. September 12 Uhr 40 Min. nachmittags das Milchfuhrwerk des Anton Ehler IV aus Kischheim von einer aus Bischofsberba kommenden Lokomotivbesatzung überfahren. Die Schranken des Ueberganges waren nicht geschlossen. Der Bahnwärter Kunz, der erst im letzten Augenblick das Herannahen der Lokomotive wahrnahm, wollte das bereits auf dem Uebergang befindliche Pferd des Fuhrwerks zurückdrängen, wurde jedoch von der Lokomotive erfasst und getötet, auch das Pferd wurde getötet. Der im Wagen sitzende Fuhrmann blieb unverletzt. Untersuchung ist eingeleitet.

Eine englische Sondergesandtschaft in Berlin.

\* Berlin, 4. Sept. Die englische Sondergesandtschaft mit Lord Roberts ist um 8.45 Uhr von Wien kommend hier eingetroffen; sie wurde vom Generaladjutanten von Löwenfeld empfangen. Auf dem Bahnsteig war eine Ehrenkompagnie der Gardebatailliere mit Fohren und Musik aufgestellt. Auch die Herren der englischen Botschaften waren anwesend. Die Sondergesandtschaft hat sich im Hotel Wlton als Gäste des Kaisers einquartiert.

\* Berlin, 4. Sept. Heute mittag um halb 1 Uhr empfing der Kaiser im Pfeileraal des königlichen Schlosses Lord Roberts und die anderen Herren der englischen Sondergesandtschaft zur Entgegennahme der Notifizierung der Thronbesteigung des Königs Georg von England. Lord Roberts und seine Begleitung wurden vom Hotel nach dem Schlosse durch königliche Salowagen abgeholt. Roberts, geleitet vom Generaladjutanten und dem kommandierenden General von Löwenfeld, der zum Ehrendienst befohlen war, trug die englische Feldmarschallsuniform mit dem Stabe und dem Band des Schwarzen Adlerordens. Die Audienz fand in Gegenwart des Staatssekretärs von Ribbentrop-Wächter und des Einführers des diplomatischen Korps, Bizeleberzereimonienmeister von dem Ansebeed, statt.

\* Berlin, 4. Sept. Heute fand zu Ehren Lord Roberts im königlichen Schlosse Tafel statt, zu der geladen waren der Reichskanzler, der Staatssekretär des Aeußern, Votschafter Graf Wolff-Meternich, der großbritannische Geschäftsträger Graf Salis, der großbritannische Militärattache, Marineattache u. a. Bei der Tafel sah die Kaiserin zwischen Lord Roberts und dem Reichskanzler, gegenüber der Kaiserin zwischen Admiral Sir Gerard Roel und General Sir J. Hamilton.

\* Berlin, 4. Sept. Lord Roberts gab um halb 2 Uhr im Hotel ein Dejeuner, zu dem außer den Herren der Botschaft geladen waren, der Staatssekretär des Aeußern, der Generaladjutant des Kaisers, General Löwenfeld, der Gouverneur von Berlin, General von Kessel und der Kommandant von Berlin, General von Voehn. Um halb 4 Uhr unternahm Lord Roberts eine Ausfahrt durch den Tiergarten und die Hauptstraßen Berlins und kehrte um 5 Uhr ins Hotel zurück.

Frankreich und Deutschland in der Türkei.

\* Paris, 4. Sept. Das „Journal des Debats“ widmet der Zusammenkunft Halki Paschas mit den französischen Ministern einen Leitartikel, in welchem das Vorgehen des türkischen Finanzministers Dschawid Bei bei den Anleiheverhandlungen, sowie das Verhalten der türkischen Regierung gegenüber Frankreich aufs schärfste kritisiert wird. Die französische Regierung, heißt es, ist nach wie vor bereit, das seit zwei Jahren in Konstantinopel unternommene Werk der Wiedergeburt mit allen Kräften zu unterstützen, aber nur unter zwei unerlässlichen Bedingungen, erstens, daß keine unpassende Willkürlichkeiten die Zukunft der Türkei gefährden und zweitens, daß die Würde und die Interessen Frankreichs gewahrt werden. In dem von Finanzminister Dschawid Bei unterzeichneten Anleiheprojekt ist weder die eine, noch die andere Bedingung erfüllt worden. In allen Fällen, wo fremde Staaten den französischen Kredit in Anspruch nehmen, hat die französische Regierung das Recht wie die Pflicht, die in Frage stehenden großen nationalen Interessen Frankreichs, wie die der Titresbesitzer zu schützen. Frankreich muß sich vergewissern, daß die Anleihe nicht

einer seiner Politik, seiner Industrie oder seinem Handel nachteiligen Weise verwendet wird. Wir müssen hervorheben, daß gegenwärtig die türkische Regierung sehr bedeutende Militär- und Marinebestellungen an Deutschland vergeben hat. Es ist begreiflich, daß die Türkei sich instand setzen will, seine Unabhängigkeit erfolgreich zu verteidigen, aber wir haben das Recht, daß dabei die französische Industrie zum mindesten in der gleichen Weise wie die deutsche behauptet wird; in keinem Falle darf das französische Geld dazu dienen, die Kruppischen Werke in Nahrung zu setzen und die deutsche Marine zu verjüngen.

\* Paris, 4. Sept. Offiziös wird gemeldet, daß der Ministerpräsident und der Minister des Aeußern, Pichon, in ihrer Unterredung mit dem Großwesir Halki Pascha die Bedingungen mitteilten, unter welchen die türkische Anleihe zur amtlichen Notierung an der Pariser Börse zugelassen werden könnte. Wie verlautet, ist ein Einvernehmen über diese Frage bisher nicht erzielt worden.

Zur englischen Heße gegen Deutschland.

London, 5. Sept. (Von unj. Lond. Bur.) Herr Maxwell ist mit seinem Latein endlich zu Ende gekommen und erschließt seine Artikel-Serie in der Daily Mail über die Befestigungsanlagen der deutschen Nordsee-Inseln. Zunächst sagt er die in seinen früheren Artikeln hervorgehobenen Punkte noch einmal zusammen und beschwert sich dann darüber, daß es in England noch immer so naive Leute gebe, die meinten, daß Deutschland keinen Angriff geplant habe und daß besprochenen Befestigungen nur zu Verteidigungszwecken angelegt würden. Dieselben Leute sind es, die immer sagen, wenn von der Notwendigkeit einer weiteren Verstärkung der englischen Kriegsflotte zu Verteidigungszwecken die Rede sei, daß man dadurch Deutschland herausfordere, weil man zur Verteidigung allein einer so mächtigen Flotte nicht bedürfte. Dabei entschläpft Maxwell das interessante Geständnis, das ihm erst neulich ein Mitglied des englischen Kabinetts gemacht hat und welches mit bezug auf die Stellung Englands zu Deutschland lautet: „Wir sind die Aufreizer und Angreifer“. In dem „Daily Graphic“ veröffentlicht der bekannte englische Marinefachschriftsteller Jiennes einen Artikel über dasselbe Thema, in welchem Maxwell's Schlusfolgerungen lächerlich gemacht werden. Selbst in den Zeiten der Seeschlange seien solche Geschichten nicht am Plage. Zunächst sei es durchaus nicht neues, daß diese Inseln zur Verteidigung eingerichtet wurden, aber wohlgemerkt zur Verteidigung und nicht zum Angriff, wie von Maxwell behauptet worden sei, abgesehen davon, daß die Deutschen natürlich mit ihren Inseln machen könnten, was sie wollten. Was aber die Niederlande anbetrifft, so liegen für diese keinerlei Befürchtungen vor. Unter gewissen Umständen wäre es ja denkbar, daß Deutschland ein Interesse haben könnte, Holland zu annektieren, aber die Zeit für einen solchen Schritt sei gegenwärtig jedenfalls noch nicht gekommen und wenn wirklich einmal solches zu befürchten sei, so würde das sicher nicht von Vorkum aus geschehen.

Verstarbeiterausperrung in England.

London, 5. Sept. (Von unj. Lond. Bur.) Die Ausperrung der Kesslarbeiter auf den Werften im Norden hat einen ernststen Charakter angenommen. An 38 000 Arbeiter wurden am Samstag mittag ausgesperrt. Sie verlassen sämtlich die Werfte ganz ruhig, es kam zu keinerlei Ruhestörungen. Bisher haben keinerlei Verhandlungen stattgefunden und es sind auch vorläufig keinerlei Anzeichen vorhanden, die auf eine Nachgiebigkeit schließen lassen würden. Die Arbeitgeber haben eine Erklärung veröffentlicht, in der sie sagen, daß sie die ewigen Ausstände, seitens der Arbeiter endlich einmal satt bekommen haben und daß sie nicht eher die Arbeiter wieder zulassen würden, bevor sie nicht bindende Garantien dafür erhalten, daß die Streiks aufhören. Eine Antwort der Ausgesperrten wird für heute erwartet. Bemerkenswert ist, daß unter den Streikenden keine Einigkeit herrscht, denn ein Teil ist der Ansicht, daß jene Leute, welche die Ausstände immer anzetteln, im Unrecht sind.

Der Aufruf auf Formosa.

London, 5. Sept. (Von unj. Lond. Bur.) Einem Telegramm der „Times“ aus Tokio zufolge haben die japanischen Truppen auf Formosa einige Erfolge zu verzeichnen gehabt. Den beiden Truppenabteilungen ist es gelungen, sich zu vereinigen. Es scheint, daß der Widerstand der Aufständischen, endlich gebrochen ist.

Brand eines Dampfers auf offenem Meer.

\* Boston, 4. Sept. Nach einer hier eingetroffenen drahtlosen Meldung des Dampfers „Devonian“ ist im Atlantischen Ozean der englische Dampfer „Westpoint“ gesunken, nachdem die Besatzung infolge eines Brandes, der an Bord ausgebrochen war und eine Woche lang angebauert hat, das Schiff verlassen hatte. Ein Boot mit 18 Mann der „Westpoint“ wurde von der „Devonian“ gerettet; ein anderes Boot mit 18 Mann wird noch vermisst. Man befürchtet, daß diese 18 Mann umgekommen sind.

Beendigung des Ausstandes in Saragossa.

\* Saragossa, 4. Sept. Nach einer feurwischen Versammlung der Ausständigen, in der diese über die Frage der Fortsetzung des Streiks zu seiner Einigung gelangen konnten, traten verschiedene Arbeiterausschüsse zusammen und beschloffen, daß der Streik nicht fortgesetzt und die Arbeit am Montag wieder aufgenommen werden solle.

\* Oberursel, 4. Sept. Zu dem Landwirtschaftlichen Feste, das vom 4.—6. September hier stattfindet, hatten sich heute zahlreiche Landwirte aus Frankfurt, Nassau und dem Großherzogtum Hessen eingefunden. Um 11 Uhr wurde eine Ausstellung für Garten-, Obst- und Weinbau eröffnet. Um 2 Uhr setzte sich ein heftiger unter Stromendem Regen durch die Straßen der Stadt in Bewegung. Von einer Tribüne, die im Schulhose errichtet war, sahen sich die Prinzessin Karl von Hessen mit ihren drei Söhnen und die Kronprinzessin von Griechenland den Zug an.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 5. September 1910.

Was durch Streiks verpulvert wird!

Seit 1890, seit welchem Jahre die Generalkommission der Gewerkschaften eine genaue Statistik über die Streikkosten aufzustellen in der Lage ist, haben die zentralisierten Gewerkschaften 76 731 635 Mark für Streiks ausgegeben. Im vorigen Jahre 5 934 453 Mark, im Jahre 1908 4 477 039 Mark, im Jahre 1907 12 364 082 Mark, im Jahre 1906 13 297 862 Mark. In diesem Jahre sollen keine 15 Millionen Mark mehr reichen (Bauarbeiter, Werftarbeiter und zahlreiche kleinere Lohnbewegungen). Von den 76 731 635 brachten die im Streik befindlichen Verbände 64 717 790 Mark auf, gleich 84,3 Prozent der ganzen Streikkosten. 10 Millionen Mark wurden als Unterstützungssumme von anderen Verbänden gespendet. Auf jeden der an den Streik Beteiligten fiel 1909 eine Unterstützungssumme von 45,22 Mark, 1908 nur von 35,28 Mark. Mit 45,22 Mark Unterstützungssumme schlägt das Jahr 1909 jeden Rekord. 1905 betrug die Unterstützungssumme nur 21,52 Mark.

Diese hohen Unterstützungssummen haben natürlich auf die Leiter der Generalkommission einen tiefen Eindruck gemacht, sie haben sich sagen müssen, daß bei Nierenstreiks alle angelegentlichsten Mittel nicht ausreichen, um erfolgreich eine Lohnbewegung durchzuführen zu können. Zahlreiche Verbände haben in der letzten Zeit die Beiträge erhöht; aber das ist doch immerhin ein zweischneidiges Mittel. Bei erhöhten Beiträgen laufen die Mitglieder wieder bataillonsweise fort; und unangesehnt wird geflagt, daß die Fluktuation so enorm ist wie selten zuvor. Die Leiter der Gewerkschaftsbewegung drängen immer mehr und mehr auf die Abschluß von Tarifverträgen; sie glauben, daß es hierdurch gelingen werde, große Streiks aus der Welt zu schaffen. Aber bekanntlich sind bei Lohnbewegungen die Führer — die Geschobenen.

Unsere Kolonialbahnen.

Ueber die Betriebsergebnisse von Bahnlinien in Deutsch-Südwest- und Ostafrika werden in dem „Deutschen Kolonialblatt“ interessante Aufschlüsse gegeben. Danach sind die Einnahmen der Lüderitzbahnstrecke Lüderitzbucht—Kalkfontain, die im Oktober v. J. dem öffentlichen Verkehr übergeben wurde, oft durchaus befriedigend zu bezeichnen. In den ersten sechs Monaten stellten sich die Betriebseinnahmen auf rund 1 1/4 Millionen Mark gegenüber 880 000 Mark Betriebsausgaben, so daß ein Ueberschuss von rund 370 000 Mark verbleibt. Bei dem Nachtrage mit der Deutschen Kolonial-Eisenbahn- und Betriebsgesellschaft in Berlin hatte der Fiskus der Betriebswächterin der Bahn eine Mindest-Einnahme für das erste halbe Jahr von 700 000 Mark, für das erste volle Jahr von 1 400 000 Mark zugesichert und mit einem etwaigen Betriebszuschusse gerechnet, der für den Fiskus noch oben hin auf jährlich 200 000 Mark begrenzt worden war. Um so erfreulicher ist es, daß statt des für den Anfang befürchteten Betriebszuschusses schon jetzt mit einem Betriebsüberschusse zu rechnen ist. Auf der Stammstrecke Dar-es-Salaam—Morogoro der ostafrikanischen Zentralbahn hat der Verkehr im vorigen Jahre, dem ersten in dem die Bahn im vollen Eigenbetrieb



nicht in Anspruch nehmen, sollen die Beiträge nach einer bestimmten Frist bis zur Hälfte zurückertattet werden.

\* **Bodenpolitik der Stadt Köln.** Die Majorität des Stadtverordnetenkollegiums hat an den Oberbürgermeister folgenden Antrag gerichtet: "Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen: 1. Es soll eine Vertrauenskommission aus Stadtverordneten gewählt werden, welche gemeinsam mit der städtischen Verwaltung bestimmt: a) ob, wo und zu welchem Zweck Grundbesitz von der Stadt erworben werden soll, b) ob, wann und wie der erworbene Grundbesitz verwertet werden soll. 2. Es soll möglichst an verschiedenen Stellen des Stadtgebietes baufertiges Terrain für Kleinwohnungsbaue zur Verfügung gestellt werden.

**Der Verband der badischen Handwerker-Genossenschaften im Jahr 1909.**

B.C. Karlsruhe, 2. Sept.

Dem Verband waren auf Ende des Berichtsjahres 40 Genossenschaften mit zusammen 1965 Mitgliedern, 232 mehr als im Vorjahr, angeschlossen. Wenn man die Zahl der Gründungen in Berücksichtigung zieht, so hat sich das Handwerker-Genossenschaftswesen verhältnismäßig am lebhaftesten im badischen Unterlande entwickelt, wo 26 derartige Genossenschaften bis jetzt ins Leben getreten sind; von diesen haben allein 20 bzw. je 10 ihren Sitz in den beiden Städten Karlsruhe und Mannheim.

Ihrer Zweckbestimmung nach entfallen 27 oder nahezu 3/4 aller dieser Genossenschaften auf die reinen Einkaufs- und Rohstoff-Genossenschaften. Solche wurden errichtet im Lande für Messerschmiede, Buchbinder, das Goldbearbeitungsgewerbe, das Brauereigewerbe, für Schneider, Gipser und Stukkateure, desgleichen für den Bezug von Baumaterialien und für den Einkauf stoffiger Maschinenkraft je 1. für das Freizeugewerbe 2. Maler und Tücher 3. das Bädergewerbe 5 und für Schuhmacher 9.

Neben den Einkaufs- bzw. Bezugsgenossenschaften sind am zahlreichsten diejenigen Handwerker-Genossenschaften, welche gleichzeitig Ein- und Verkaufsgenossenschaften sind. Es gibt deren je 1 im Sattler- und Tapezier-, im Bäder- und im Schneidergewerbe, 2 im Schreinerhandwerk, 1 führt die Bezeichnung Holzwaren-Genossenschaft. Keine Einkaufs- und Absatzgenossenschaften sind dem Verbands nur 2 angegliedert, davon unterhält die eine eine Möbelhalle für Schreiner und Tapeziere, die andere ist eine Kraftabgabegenossenschaft.

Die einzige vorhandene Werkgenossenschaft findet sich im Metallbearbeitungsgewerbe (Mannheim) und dient gleichzeitig dem Einkauf. Die restlichen 4 Handwerker-Genossenschaften wurden von Weggenossende errichtet, zum Zweck der Verwertung von Säuren und Fettsäuren (Saulager und Fettsäuren). Je über 100 Mitglieder haben nur 6 Genossenschaften, die höchste mit 490 Mitgliedern ist die Kraftabgabegenossenschaft Wald-Elektrosädingen-Waldshut, Sitz Herrschried. Die Kapitalität der dem Verbands zugehörigen Genossenschaften ist bei allen bis auf 1 beschränkt. Was die Gründungsjahre anbelangt, so sind von der Gesamtzahl der Handwerker-Genossenschaften 1 vor 1900, 9 in der Zeit von 1900/06, die übrigen in der Folgezeit, davon 11 seit Anfang des Jahres 1909 entstanden. Das Eintrittsgeld für die Mitglieder ist im allgemeinen niedrig gehalten und schwankt in der Regel zwischen 3 und 20 M., höher (30—100 M.) ist es nur bei 2 Genossenschaften. Die Höhe der Geschäftsanteile beträgt bei 7 Genossenschaften 100 M., bei 17 Genossenschaften 300 M., bei 11 stellt sie sich auf 500 M., mehrere und höhere Geschäftsanteile zu 50 bzw. 1000 M. finden sich nur bei je 1 Genossenschaft, einige wenige haben solche zu 200 M. In der Mehrzahl der Fälle deckt sich die Haftsumme mit der Höhe der Geschäftsanteile, nur bei 9 Handwerker-Genossenschaften ist sie höher. Soweit Angaben vorliegen, belief sich die Gesamthaftsumme bei 39 Verbands-Genossenschaften auf 548 100 M.

Aus den Geschäftsergebnissen, die vom Verband für 29 Genossenschaften, welche auf ein volles Geschäftsjahr zurückblicken, bekanntgegeben wurden, ist hervorzuheben, daß sich für dieselben nach Abzug der vorgekommenen Verluste ein Reingewinn von zusammen 66 125 M. ergibt, der als Dividende mit 13 051 M. auf Geschäftsanteile und dergleichen, mit 29 346 M. auf Wareneinkäufe, ferner in Höhe von 18 832 M. für Abschreibungen und mit 4896 M. für Sonstiges zur Verwendung kam. Die Geschäftsunkosten stellen sich auf zusammen 249 732 M., darunter 100 380 M. für persönliche und 123 288 M. für sachliche Verwaltungskosten.

**Aus Stadt und Land.**

Mannheim, 5. September 1910.

\* **Von den Silberhochzeit-Jubiläen des badischen Fürstenhauses in Karlsruhe.** Die Badische Volks- und Heimat-

Kunst-Ausstellung, die bereits seit Juli eröffnet ist, hat wie uns der Vorstand des Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs in Karlsruhe mitteilt, schon so viel von sich reden machen, so viel Lob und allergünstigste Urteile erfahren, selbst von der ferne zugereisten Sachverständigen, daß man kaum noch weiteres darüber zu schreiben brauchte. Schon am Eingang empfängt uns, man könnte sagen „kost lebend“ eine Simonswälderin mit ihrem schwefelgelben Strohhut und eine andere Schwarzwälderin in kleidsamer bunter Tracht. Dann beschreiten wir nach und nach die verschiedenen Bezirke unseres badener Landes: Durlach stellt seine alten Fabencen aus, dabei Töpfe und Weinfrüglein mit hübschen Weibsbildchen und Sprüchen: „Gott liebes macht selig — Wein trinken macht fröhlich. — Liebe Gott und trinke Wein — So kann man immer fröhlich sein!“ Auch Rosbach, Baden-Baden, Hornberg zeigen ihre, an sich stets verschiedene Typereien. Wie der heutige Militärpflichtige eine Photographie nach Hause schickt, so ließ er sich damals auf ein Maßfrüglein abblenden, und sind und dadurch zu gleicher Zeit gar wertvolle Urkunden für die Uniformkunde erhalten. Ueberaus originelle Wirtshausstühle und Herbergszeichen winken von oben über den Schränken herunter. Man kann zum „Storch“ einschleichen, zum „Bären“ oder zum „Stern“. Dort gar ein mächtiger „Walfisch“, der den kleinen Jonas wohlhalten wieder aufspeit. Hier Kunst- und Innungszeichen gar zierlich ausgeführt. In einer Sammlung von Grabkreuzen zeigt der Dorfschmied seine stets individuelle Kunst, das harte Eisen geschmeidig und groziös zu behandeln, daß es sich wie Wachs seinen Gebanten fügt. Auch die Uhren-Industrie ist nicht zu vergessen, mit ihren Spiel- und Musikwerken! Besonders aber die alte Schreinerkunst hat da oben im Schwarzwald eigene praktische gute Formen sich erkoren und dazu dem naiven Maler willkommenen Raum für dessen farbenfreudige Kunst gelassen: Schränke und Weistellen, letztere mit ihrem überlagerten Himmel, bieten dadurch ganz herzerfreuende Schau. Ueberhaupt so vieles, was zum Bauernhaushalt gehörte, Butterfaß, Wäscheklopper, Wellhölzer, Spinnräder, trägt irgend eine Verzierung, meist durch Schnitzerei; vorab die Stuhllehnen, die nun durch Meister Hans Thomas Interesse dafür in neuen Entwürfen wieder aufleben.

\* **Ernannt wurde der Königl. Preuss. Major a. D. Kurt Freih. v. Roßberg in Rheinweiler, Königl. Preuss. Major a. D. Phil. Freih. Röder von Diersburg und Landgerichtsrat Dr. Eugen v. Freydoerf in Waldshut zu Kammerherren; Ingenieur-Praktikant Edwin König auf Grund der vom Ministerium mit Reichsminister Staatsministerial-Entschliebung vom 30. Dezember 1908 erteilten Ernennung zum Regierungsbaumeister.**

\* **Verstet wurden** Reallehrer Ferdinand Zeller an der Realschule in Achern in gleicher Eigenschaft an die Realschule in Trüben und Reallehrer Max Glockner an der Bürgerschule in Schönau unter Zurücknahme seiner Veretzung an die Realschule in Trüben in gleicher Eigenschaft an die Realschule in Achern.

\* **Nichtlich positive Vereinigung.** Auf die am Mittwoch den 7. d. Mts. im großen Saale des Hotel Pring Wild (christliches Schauspiel) U. 3, 23. stattfindende Romantiker-Vereinigung mit Vortrag sei an dieser Stelle hingewiesen. Näheres im heutigen Inserat.

\* **Ein Jubiläum seltener Art feiert die Firma Glogonsti u. Co. hier, O. 7, 5, in der gegenwärtigen Dekoration ihres Schauensieners: den Verkauf der hunderttausendsten Remington-Maschine mit schärfbarer Schrift. Dieser Bestverkauf im Schreibmaschinenverkauf wurde, wie man uns mitteilt, in der kurzen Zeit von 21 Monaten erzielt. Wenn sich die neuen Remington-Modelle in einer so kurzen Spanne Zeit allenthalben derart eingeführt haben, so ist dies ein klarer Beweis für ihre Güte. Wir empfehlen die Beschaffung des Schauensieners.**

\* **Der 1. und endgültige Entwurf zum Winterfahrplan 1910** der Groß- und Badischen Staatseisenbahnen und die Rodwörterungen über verschiedene Fahrplanänderungen liegen auf dem Bureau der Handelskammer, der Handelskammer und dem Verkehrs-Bureau zur Einsichtnahme auf. Der Fahrplan gilt vom 1. Oktober 1910 bis 30. April 1911.

\* **Gegen Stellenlosigkeit und ihre Folgen** richtet mit bemerkenswertem Erfolge der Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig (gegr. 1881, 95 000 Mitglieder) seine Bemühungen. Seine Stellenvermittlung brachte in diesem Jahre u. a. wieder in Stellung im ersten Vierteljahr 1910 allein von 787 stellenlosen Bewerbern 548 = 70 Prozent und im zweiten Vierteljahr von 824 solcher Bewerber 717 = 87 Prozent. Der soziale Wert dieser so segensreichen Einrichtung wird noch erhöht durch die Stellenlosenkasse. Diese zahlt nach zweijähriger Mitgliedschaft Monatsrenten von 39 M. an Ledige, von 45 M. an Verheiratete, zunächst zwei Monate lang, dann steigend nach der Dauer der Mitgliedschaft, bis nach fünfjährigen Mitgliedschaft 60 M. bzw. 72 M. Rente auf die Dauer von sechs Monaten gewährt wird. Die Frage nach der Bedürftigkeit wird nicht geprüft. Der bar vorhandene Reservefonds der Stellenlosenkasse des Verbandes beträgt heute schon 180 000 M. Die Geschäftsstelle für Süddeutschland befindet sich in Mannheim, P. 5, 4, und nimmt Aufträge für die Stellenvermittlung, welche für Prinzipale und Mitglieder völlig kostenfrei arbeitet, gern entgegen.

\* **It ein Arbeiter auf Erfordern des Arbeitgebers verpflichtet, Überstunden zu verrichten?** Ueber diese Frage urteilt ein Gewerbegericht. Das Wesen der Überstunden besteht keineswegs

darin, daß es der jedesmaligen freien Vereinbarung unterliegt, ob sie gemacht werden sollen oder nicht. Bei dieser Auffassung würde der Arbeitgeber die Leistung des Betriebes vollständig auf der Hand verlieren. Überstunden sind in einer Reihe von Betrieben aus betriebstechnischen Gründen gar nicht zu umgehen und zur Aufrechterhaltung des ordnungsmäßigen Geschäftsganges unbedingt nötig. Entschiede nun die Willkür der Arbeiter, ob Überstunden zu machen seien oder nicht, und nicht der Wille des Arbeitgebers, so wäre die Auflösung jeder Ordnung und jeder Stetigkeit im Betrieb die Folge. Dieses Resultat kann aber nicht als der unmögliche Wille der Parteien bei Vertragsabschluss angesehen werden. Das Wesen der Überstunden kann vielmehr nur darin gefunden werden, daß der Arbeitgeber diese Arbeitsstunden in seinem Betriebe gewöhnlich nicht bedarf, daß er also eine Verpflichtung zur Beschäftigung in ihnen nicht übernimmt, daß er aber ungeachtet, wenn er ihrer bedarf, einen höheren Lohn zahlen will. Aus diesen Gründen muß der Arbeiter die Überstunden gerade so einhalten wie die übrige Arbeitszeit, soweit ihm nicht eine seine Kräfte übersteigende Leistung zugemutet wird. Tut der Arbeiter dies nicht, so war der Arbeitgeber zur sofortigen Entlassung nach § 123 der Gem.-Ord. berechtigt.

\* **Geperrte Kartoffelacker.** In verschiedenen badischen Zeitungen erschien leithin ein Artikel, nach dem in mehreren Ortschaften des Oberelsaß eine Masse von Kartoffeläckern behördlicherseits gesperrt worden seien. Dieselben trügen Schäden, zum Zeichen, daß das die Kartoffeln nicht geerntet werden dürfen; in Drummstätt sollen die Felder durch Beziehen mit Petroleum vor dem Ausbrennen der Früchte geschützt worden sein. Die Kartoffeln in den gesperrten Bännen seien von einem Pilz befallen, der das Stärkemehl der Kartoffeln in ihnen nicht überleben, in Säden auszubilden und giftig wirkenden Stoff verwandelt habe. Den betr. Bauern werde dem Berechnen nach 3 Pfg. pro Stunde vergütet. — Wie die Behörde nun mitteilt, ist an der Geschichte kein wahres Wort. In einer solchen Sperrung fehlt der Behörde jede gesetzliche Handhabung. Das Gerücht ist wahrscheinlich von einem Spekulant in die Welt gesetzt worden, um die Kartoffelpreise in die Höhe zu treiben.

\* **Wiederum die Gelbautomaten.** Man schreibt uns: 48 Gastwirte, Schausteller usw. wurden in Bruchten, Oberelsaß, wegen Aufstellung der bekannten Schnepfer-Automaten auf die Anklagebank zitiert. Nur fünf Angeklagte wurden freigesprochen, 35 wurden zu der niedrigsten zulässigen Strafe von 1 Tag Gefängnis verurteilt, zwei zu 2 Tagen Gefängnis, drei zu 3 Tagen Gefängnis, zwei zu 1 Woche Gefängnis und einer zu 3 Wochen Gefängnis und 450 Mark Geldstrafe.

\* **Das Defizit der Jsa.** Wie wir schon früher mitteilten, hatte die Internationale Ausstellung für Sport und Spiel in Frankfurt a. M. so geringe Einnahmen, daß die Ausgaben nicht im entzinsten Grade gedeckt werden konnten. Die Rechner der Garantiesumme werden in ziemlich hoher Höhe bezogen. Ein genauer Prozentsatz läßt sich noch nicht feststellen, da die Abrechnungen noch nicht geschlossen sind. Der „Sonne“ zufolge verläuft in eingeweihten Kreisen, daß die Garantiesumme in Höhe von circa 80 Prozent eingefordert werden wird. Diese Mitteilung dürfte ihre Bestätigung finden, denn schon vor drei Wochen nahm man nach oberflächlicher Schätzung einen Satz von 75 Prozent an. Da in der Zwischenzeit noch einige Nachforderungen eingegangen sind, dürfte das Defizit die Heranziehung von 80 Prozent der Garantiesumme notwendig machen. Ein definitiver Beschluß liegt noch nicht vor.

\* **Die getrigge sozialdemokratische Versammlung** besaßte sich mit der Fleischnot, der Lebensmittelerhöhung und mit der neuesten Programmrede Kaiser Wilhelm's II. Die Versammlung, die gut besucht war, tagte unter dem Vorsitz des Arbeitersekretärs Wätiger. Der Sekretär Redakteur Adeling-Raing kam zunächst auf die preussische Wahlrechtsfrage zu sprechen. Dann ging der Redner auf das zweite Thema, das von dem Kaiser in seiner Sonntagberger Rede wiederum betonte Gesetzesentwurf über. Zwei Jahre lang habe der Kaiser sehr wenig gesprochen, früher aber habe er sehr viel geredet, besonders über die Sozialdemokratie. Alle diese Reden hätten der Sozialdemokratie nicht geschadet, im Gegenteil geschadet hätten aber die Reden, die nicht gegen den gegen. inneren Feind, sondern gegen den äußeren vermeintlichen Feind gehalten worden seien. Die Unständigen Ausführungen des Redners wurden mit großem Beifall aufgenommen. — Nach kurzen Ausführungen eines dem Berichterstatter unerschöpflich gebliebenen Redners sprach die Vorsitzende des Sozialdemokratischen Frauenvereins Frau Blase sehr eindrucksvoll über die Bestrebungen der Lebensmittelerhöhung vom Stande der Hausfrau, Gottin und Mutter. Der nächste Diskussionsredner Ludwig Seiler verwies auf die Pflicht der Kommunisten, auf die Bindung der Fleischnot hinzuwirken. Was der Kaisers Hinweis auf die Königin Luise betreffe, so meinte der Redner sehr richtig, er könne nur wünschen, daß sich alle Frauen soviel um Politik bekümmerten wie die Königin Luise. Er beantwortete eine Ergänzung zu der zur Verlesung gebrachten Resolution, die sich gegen die Anwesenheit des Joren in Deutschland richtete. — Der folgende Redner Schwanninger meinte, man müsse den Generalfreil als Waise gegen die Ausbeutungspolitik des Volkes gebrauchen. Der nächste Redner Bruno Wagner, welcher längere Zeit in Amerika gewohnt, wies

**Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.**

Danns von Gumpenberg, Die Verdamnten — Wilhelm Jordan, Durchs Ohr.

Im Drama spiegelt sich Fühlen und Sehnen seiner Gegenwart. Es gibt keine literarische Gattung, die dafür gleich empfindlich ist. In ihm leben die Kämpfe, die die Zeit erfüllen, leben die Fragen, die zur Lösung drängen. In schmerzvollem Ringen, in seufzenden Spott oder der Oberflächlichkeit, die leichtsin vom Pathos sich löst, wird ihnen hier bildhafter Ausdruck. Die Sehnsucht unserer Zeit lebt den großen Fragen des Seins, strebt empor zur Gestaltung innerer Harmonie und zur Einheit zwischen der Welt unserer Sinne und der Welt des Geistes, wie es aus den jüngsten Tragödien der Gegenwart — eben erst Willi Handl, der für die Werte des Dramas so Empfindliche, von neuem erschloß. Diese Sehnsucht wurzelt im tiefsten Grunde in der Religion. Das Ringen ihrer Schönheiten mit den Wahrheiten des Intellekts und der vergötterten Wissenschaft ist der Ursprung für die Unals herer, die den Rätseln des Lebens nachzuhängen Tiefe genug haben. Die religiösen Objekte und mit ihnen das Dogma, ihre begriffliche Fassung, sind davon neu im Fluß, für die Kirche erblickte daraus neues Leben, gewaltig und unnatürlich zurückgebrängt auf der einen, und mit Liebe und der Innerlichkeit gepflegt, die neuen idealen Inhalt in alte Formen gießen will, auf der andern Seite. Und neben sie stellte sich als Prophet Gottes und ein Priester der neuen Religion der Philosophie. Stelle sich auch der Dichter, der den Zwiepsalt der Herzen tiefer fühlt als gemeinlich der Mensch. In seinen Schöpfungen wogt der Kampf des fühlenden Menschen gegen das Werk des Intellekts, das Glend des Menschen, das so alt-fast ist als seine Geschichte und selten nur schmerzvoller und verzweifelter war als nun.

Diese Zerissenheit der modernen Seele trug Hanns von Gumpenberg in der Urzeit in die ferne nordgermanische Welt,

Menschen zu schaffen, die frei waren von geschichtlicher Bedingtheit und sozialem Zwang, die nur ihr Fühlen und die Ursprünglichkeit des Willens mit uns verband. Aus menschlichem Grunde an sollte sich die Tragik erwachsen und die Not des Lebens, an der auch wir noch leider aus der ursprünglichen Empfindungskraft uns entgegenschlagen mit all der Stärke und dem martierenden Schmerz, den sie schafft.

Dräuen lebt sie ihr Haupt in Rothmar, dem ältesten und gebanlich tiefsten der Söhne des oben gefallenen Fürsten. Da das Volk und sein Barde voran gläubig und der religiösen Begeisterung voll den gestorbenen Fürsten eingehen sieht in das Reich der Schönheit, das die sinkende Sonne goldglänzend erschließt, da er, ein Gott, ihnen nun unter Wätern thronet, ein Schlichter den Seinen und ein geläuteter mächtiger Held, und die Sehnsucht ihrer Seele über die Grenzen des Menschlichen zum ewigen Licht und zum Unendlichen bringt, steht er finster abseits. Zweifel zerfrißt sein Herz, Während die Nacht sich senkt, wühlt er einjam in der eigenen Wunde und, sich Gewißheit zu schaffen, eilt er zum Grabe. Dort sieht er den Leib des Vaters verwelen. Unerträglich weit rückt nun der Riß seiner Seele. Der starke Lebensmut seines Vaters und ihr unerschütterter Glaube an ihn allein hält ihn zurück von der äußersten Tat, und seinen Augen nimmt er aus der Hand des Briefers das fürstliche Schwert. Ueber dem eigenen Zweifel leuchtet es ihm als Pflicht des Lebens, den beseligenden Glauben den Seinen zu wahren, sie stark zu machen durch die Aussicht auf das Jenseits, die er selbst verloren. Sein starker Wille erzwingt sich die Einheit seines Innern, weist ihm über die Verzweiflung hinweg den Weg zu den gültigen Werten des Lebens. Der zum Unglauben Verbannte wird wie seine Väter der feste Falt seines Stammes.

Um ihn als das Zentrum freien die Silber des Spiels. Sieht groß durch die Masse und einig in der Zuerficht des Glaubens an die Götter das Volk. Stehen die Brüder: wildig, sinnlicher Vier Dermit und schwärmerisch Gelamma.

wies auf die ironischen Bemerkungen der englisch-amerikanischen Blätter über die Neugerungen des Kaisers vor zwei Jahren. Wahrscheinlich erwies die Ausführungen des praktischen Arztes Herrn Dr. Theodor Friedmann über die von ihm in der Praxis gemachten Erfahrungen. Früher habe man nur bei jungen Mädchen Makarimut und Entfruchtung festgestellt, jetzt sei sie gang und gäbe auch in der männlichen Arbeiterschaft infolge Unterernährung. Infolge dieser Unterernährung sei trotz aller energischen Maßnahmen die Tuberkulose nicht gesunken, im Gegenteil, sie nehme zu, weil diese unterernährten Leute völlig widerstandlos sind. Im vorigen Winter sei eine Frau zu ihm gekommen, die bei ihrem Eintritt ins Sprechzimmer ohnmächtig zusammengebrochen sei. Nachdem die völlig entkräftete Frau sich durch Speise und Trank etwas erholt habe, habe sie angegeben, ihr Mann sei mehrere Wochen krank gewesen, sie habe dann durch ihre Hände Arbeit die Kinder durchschleppen müssen; sie selbst, eine Frau, die sich im 8. Monat der Schwangerschaft befand, habe sich mit Kartoffelschalen ernährt als sie infolge dieser Schwangerschaft die Arbeit niederlegen mußte. Welchem schlecht ernährten Wesen mühte eine solche Frau das Leben geben. Nach einem Schlusswort des Referenten gelangten Resolutionen zur Annahme, in denen u. a. ausgeführt wird:

Der dem deutschen Volke zu Weihnachten 1903 bescherte Hungerkoller hat den Agrariern unerhörte materielle Vorteile, der werktätigen Bevölkerung eine schwere Schädigung gebracht. Geradezu unerschwinglich sind die Preissteigerungen für die breite Masse des Volkes geworden. Die dadurch erhöhte Nachfrage nach anderen Lebensmitteln hat auch für diese eine Preissteigerung gebracht. Durch diese Verteuerung und die so bedingte Erschwerung des Lebensunterhalts wird die Volksgesundheit in der bedenklichsten Weise gefährdet. Die Versammlung protestiert gegen die Hunger- und Hungerpolitik der Agrarier und verlangt die Öffnung der Grenzen, die sofortige Aufhebung aller Vieh- und Getreidezölle und die Unterlassung der heute beliebten Aktionen bei der Vieheinfuhr. Der Reichsregierung spricht die Versammlung das schärfste Mißtrauen aus und gelobt insbesondere durch die Wahl von Sozialdemokraten in gezielte Körperchaften, dieser Politik der Ausbeutung des werktätigen Volkes mit allen Kräften ein Ende zu machen. — Die Versammlung erwidert in der Königshofer Kaiserrede eine Proklamierung des persönlichen Regiments, das mit den verfassungsmäßigen Grundlagen des deutschen Reiches in unvereinbarem Widerspruch steht. Die Versammlung betrachtet die sofortige Einberufung des Reichstages als eine unbedingte Notwendigkeit und fordert von der Reichsregierung die Zurückweisung des persönlichen Regiments in die geschäftsmäßigen Schranken der Verfassung und deren nachdrückliche Sicherung durch Schaffung verfassungsmäßiger Garantien gegen absolutistische Uebergriffe. Die Versammlung protestiert aufs nachdrücklichste gegen die Fortdauer des unsinnigen Wettrenns zu Lande, zu Wasser und in der Luft und befandet auch neue unerschütterlichen Friedenswünsche. Als wichtigste Voraussetzung der Erhaltung des Weltfriedens betrachtet sie ein Lebereinkommen mit England zur Einschränkung der Flottenrüstungen und zur Abschaffung des Seebeuterei. In der Rede Kaiser Wilhelm II. erblickt die sozialdemokratische Bevölkerung einen Grund mehr, mit aller Kraft an der Stärkung ihrer Organisation zu arbeiten, und alle Macht einzusetzen, die nächsten Reichstagswahlen zu einer gewaltigen Kundgebung für die demokratische Selbstverwaltung zu machen.

**Verein für Frauenstimmrecht.** Wir verweisen hierdurch nochmals auf den heute abend halb 9 Uhr im Hotel National stattfindenden Vortrag des Herrn Oberlehrer Dr. Streckler aus Völkau über „Frauenbewegung und Politik“. Gäste willkommen. Diskussion, Eintritt frei.

**Kaisliche Zwimmarstücke.** Nach einem Ausschreiben der Großh. Staatskanzlei befindet sich z. Zt. falsche Zwimmarstücke im Umlauf mit dem Bildnisse Kaiser Wilhelm II., dem Reichsadler C und der Jahreszahl 1876. Die Münze besteht aus Messing und wurde nach der Prägung gut verfilbert. Vor Annahme wird gewarnt und jedermann ersucht, von der Ausgabe der falschen Münze sowie von allen Ankaufspunkten, die zur Ermittelung des falschen Münzen führen könnten, der Gendarmerei bez. Kriminalpolizei sofort Mitteilung zu machen.

**Insipier Fluvius** behielt gestern zum Leidwesen vieler Zuschauer und Abtauscher von Menschen die Herrschaft über den ganzen Tag. Es regnete nicht nur Windstößen, sondern zeitweise schüttete es wie aus Kübeln herunter. Vielen wurde der gestrige Ausbruch tatsächlich zu Wasser. Den bisherigen Restaurations- und Bierstübchenbetriebe war das Wetter nicht gerade unerwünscht, denn bei diesem Wetter ging niemand aus Nannem hinaus. Das gestrige Konzert im Rabelungensaal war von 1300 Personen besucht. Die Darbietungen des Postorchester wie des Städtischen Orchesters brachten ein sehr dankbares Publikum. Auch im Friedrichspark war der Besuch des Konzerts trotz des schlechten Wetters ein guter. Die Kapelle des 2. bayerischen Fußartillerieregiments spielte flotte Weisen in bekannter meisterhafter Ausführung. Die Kapelle wird die ganze Woche hindurch Abendkonzerte (Streichmusik) im Friedrichspark veranstalten. Auch die übrigen Vergnügungspunkte, wie insbesondere das Apollotheater, waren, wie man uns mitteilt, ausgezeichnet frequentiert.

**Fertümlige Verhaftung eines Mannheimer in Darmstadt.** Ein Mannheimer Geschäftsfreisender, der sich am Samstag mittag 12 Uhr auf dem Wege zum Darmstädter Bahnhof verlaufen hatte,

wurde von einem Darmstädter Schuttmann kurzerhand verhaftet und trotz des Vorweins von Militär- und sonstigen Legitimationspapieren zur Wache geführt. Auf der Wache wurde der Irrtum eingesehen und der Verhaftete unter Entschuldigungen entlassen. Dem Geschäftsfreisenden entfiel hierdurch nicht nur ein Zeitverlust von circa 1/2 Stunden, sondern auch ein pecuniärer Schaden. Der Reisende ist gesonnen, die Darmstädter Polizei hierfür haftbar zu machen.

**Apollo-Theater.** Am Samstag Abend veranste der Holländer von der Witte wiederholt mit Pelgassion zu kämpfen, aber es gelang ihm nicht gegen den Holländer die verlangten 10 Minuten zu stehen. Der Boxermaxi Elrich gegen Holzberg verlief sehr interessant und werden wir darauf noch zurückkommen. Friedrich Vogel, der sich zum Olimpa-Kampf meldete, entschuldigte sich und wird heute morgen kämpfen. Außerdem haben sich gemeldet: Joseph Klein, Mannheim, Jean Soberege, Mannheim und noch andere, die alle verstanden werden, heute und in den nächsten Tagen den Holländer die verlangten 10 Minuten Stand zu halten.

**Polizeibericht**

vom 5. September.

**Unfälle.** Am 3. d. Mts. vormittags brach einem ledigen Schiffer von Schauenheim am diesseitigen Rheinbrückenaufgang die vordere Gabel an seinem Fahrrad. Er stürzte zu Boden und blieb bewußtlos liegen. Bis zum Eintreffen des von Passanten requirierten Sanitätswagens hatte sich der Verletzte wieder soweit erholt, daß er sich allein noch seinem Schiff begeben konnte.

Am Neubau Augustanlage No. 33 fiel am 2. d. Mts. nachmittags ein 42 Jahre alter verheirateter Schiffer von hier von einem Lärchergruß, welches unter ihm zusammenbrach, etwa 3 Meter hoch herunter. Er zog sich hierbei einen Bruch des rechten Beines zu und mußte mittels Droschke nach dem Allgemeinen Krankenhaus verbracht werden.

Körperverletzungen wurden verübt: auf dem Marktplay G 1, im Hause Berfistrafte No. 15, auf den Bankten vor P 4, auf der Straße zwischen K und J 4 hier, in einem Fabrikarwesen in Redarau, im Hause Siefenstraße No. 7 dort, in der Wirtschaft Friedrichstraße 74 in Redarau sowie im Hause Köfertiäferstr. No. 14 in Heidenheim.

Verhaftet wurden 21 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

**Sportliche Rundschau.**

**Deutsches Paris-Frankfurter Räder-Rennen.**

Das achte Räderrennen zwischen den beiden Mannschaften von Paris und Frankfurt wurde bei fähigem Windigen Wetter im Besitz einer ungemein zahlreich besetzten, welche trotz eines starken Regenschauers geduldig ausdauerte und die Ufer und Brücken beengt hielt am sechsten Sonntag nachmittag angedauert und es endete mit einem entscheidenden Siege der Pariser Mannschaft, welche die 200 Meter lange Strecke in 8 Minuten 17 1/2 Sek. zurücklegte, während die Frankfurter Mannschaft in 8 Min. 32 Sek. im Ziel ankam. Paris hatte mit über Schluß am Start losgehend gegen die vier riehenden Frankfurter einen leichten Vorsprung genommen, doch konnte seine Mannschaft in den ersten 600 Metern nicht mehr als eine halbe Länge herausholen bis ein gewaltiger Vorstoß den Pariser größeren Vorsprung verhalf, so daß sie bei 800 Metern von Frankfurt sich frei machten und als beide Mannschaften ruhigeres Wasser bekamen, ihren Vorsprung trotz waderer Gegenwehr der Frankfurter bis zum Ziel auf 3/4 Längen ausdehnten. Paris war im Laufe des Rennens auf 20. Frankfurt auf 26 Schläge in der Minute vorangekommen. Die Pariser ruderten leicht mit sehr schöner Blätterdeckung, die Frankfurter bewährten ebenfalls bis zum Schluß des Rennens gute Form, sie unterlagen aber der größeren Körperkraft der vorzüglich zusammengesetzten Pariser, welche für ihre hervorragende Leistung mit hüftmäßigem Welsoll beglückt wurden, als sie unter den Klängen der Marciellatte das Ziel passierten.

**Berlin-Hoppegarten.** 4. Sept. Ermunterungs-Rennen der Zieten. 3000 A. 1. G. Soppa Beatrice B. (Wolff), 2. Irene von Edelreich, 3. Dacalgreen. 60:10; 27, 46, 126:10. — Renard-Rennen. 2000 A. 1. Brunn, 2. A. v. Oppenheim Danilo II (Müller), 2. Roselle, 3. Ring I. Ferner: Don Cesar, Moenus. 26:10; 17, 31:10. — 5. Klassen-Gros-Preis. 3000 A. 1. v. Weinbergs Großherzog (H. Hildes), 2. Voss, 3. Knautt. 23:10; 12, 12:10. — Omnium. 18 000 A. 1. Graf P. Gendels Ruter (Müller), 2. Gola Rinzai, 3. Cape Common. Ferner: Vodenops, Edelmann, Peter und Paul, Donner III, Post, Wackerburck, Friede of Weil. 50:10; 29, 26:10. — Chara-Rennen. 3000 A. 1. G. Soppa Horton von (Wesman), 2. Delaware, 3. Choice. 17:10; 48, 19, 12:10. — Wahlball-Handicap. 5000 A. 1. G. Soppa Blauer Dank (Jenski), 2. Hindenritter, 3. Reiter. 42:10; 10, 14, 24:10. — Altkos-Rennen. 3000 A. 1. Graf Bernstorff-Goldeneck Gernot (Jenski), 2. Blottweg, 3. Rasthaus. 54:10; 20, 12:10.

**Berlin.** 4. Sept. Im Renard-Rennen stellte sich Moenus, der in Baden hervorragend gelaufen war, den Berlinern vor, der Drengh der Herren v. Weinberg verlor aber ebenso wie der in Baden gleichfalls gut gelaufene Ring I. Das Rennen schaltete sich folgendermaßen: Moenus sprang mit Ring I und Danilo II in Front ab und alle drei lagen bis zur zweiten Tribüne auf gleicher Höhe. Hier machte sich die Ueberlegenheit von Danilo bemerkbar. Moenus blieb anerk zurück. In der Distanz sonderte sich Danilo vom Felde ab und gewann überlegen gegen die zuletzt noch aufgekommene Gradigrin-Roselle. — Im Omnium stellte sich ein Zweierfeld dem Starter. Wackerburck, Friede of Weil, Donner III und Edelmann bildeten das Vorderreffen. Am ersten Bogen kam Post heran, war aber ebenso wie Donner bald geschlagen. Im Einlauf kamen Anker, Gola Rinzai und Cape Common in Front. Von der Distanz ab beherrschte Anker das Feld und gewann leicht gegen Gola Rinzai.

Etwas antiquiert im ersten Akt mit der ein wenig erzwungenen Theatralik und dem rhetorischen Pathos des Epiters — man redet, glaube ich, auf rheinischen Maskenbällen nicht leicht von philosophischen Problemen und dem Stand der Planeten. Aber von entzückender Freiheit in den beiden letzten Akten, mit einem netzlichen Spiel vieler und schwerer Verwicklungen, heiterer Lebenslust und glücklicher Frohheit. Und ein Ganzes voll Gesundheit u. Geradheit, doppelt erquickend, wenn man an die üblich gewordenen Demimonde Schmausereien aus Paris und die triviale Seichtigkeit der modernen Konversationsstücke denkt. Wenn dieses erste Lustspiel darum programmatische Bedeutung haben soll, möchte man es zweifach freudig begrüßen.

Es wurde gegeben wie es ist. Leicht und gefällig, mit Grazie und zärtlicher Komik. Köhler vertrat als Gutsdellner allein — eifrig und lebendig — den alten Stamm. Glücklich ergänzten die Neuen: Polbi Dorina, eine feine amnatige Hofdame, die helle klingende Stimme, leicht sentimental und dabei immer natürlich; Irene Weisenböcher, ein Sanftwind, nettlich und ausgelassen, nur etwas eifrig und schwer in der Bewegung und oft zu hart in der Sprache; und schließlich Kraft Rotmund, der in der leichten, ungezwungenen Art und eleganten Oberflächlichkeit den werdenden eleganten Bonvivant vertritt.

**Tannhäuser.**

Tannhäuser stand von Wagners Werken mit Recht im Anfang. Mehr Oper als Musikdrama, fordert er nicht den engen Zusammenhang des Gesamtstimmwerks im Wagnerischen Sinn, läßt er leichter hinweggehen über gelegentliche Unstimmigkeiten, wie sie im Anfang des Jahres mit Naturnotwendigkeit sich ergeben. Mehr als eine Oper kam denn auch nicht heraus, als eine Aufführung, die ihre Höhen und Senkungen hatte und einheitlich war mehr durch den Willen zur Tat als durch das Gelingen, und die eben für

\* Offen 1. B. 4. Sept. Erlenschlag-Rennen. 1000 A. 1. G. Soppa Edelreich (Wesberg), 2. Moll, 3. Vehm upp. 44:10; 21, 15:10. — Offenbergs-Rennen. 1300 A. 1. Baron Du-Bachdorfs König (C. Verda), 2. Jadin, 3. Subago. 61:10; 35, 24:10. — Kloss-Rennen. 1300 A. 1. Graf Palandias Gontarier (Reith), 2. Vord Rosmond, 3. Mantime. 56:10; 27, 15:10. — Böhmer-Rennen. 700 A. 1. G. Soppa Minnerwille (Bel.), 2. V. v. Wolke de Neos (Bel.) totos Rennen, 3. Jodler. 20, 26:10; 22, 20:10. — Bruchhäuser Jagd-Rennen. 1800 A. 1. v. Dugos Gieser (Reith), 2. Blumenhane, 3. Nachigall. 18:10; 11, 12:10. — Kubrial-Rennen. 1300 A. 1. de Remialis Delle G. (Dr. Hoffmann), 2. Job. 20:10.

\* Luzern. 4. Sept. Preis vom Pilatus. 2000 Frcs. 1. A. v. Rastons Chateaufert (Kaltan), 2. Diabat, 3. Runtlag. Ferner: Rola. 17:10; 12, 12:10. — Preis vom Bürgenloch. 2000 Frcs. 1. G. Soppa Saint Hlaire (Carter), 2. St. Et. 8. Fitts Rec. Ferner: Colombo III, Affarane Compagn, Red Tot. 16:10; 13, 12:10. — Große Excelsior-Chase von Luzern. 2000 Frcs. 1. Rost, G. Soppa Stenard Va Corle (H. Carter), 2. Diaboue, 3. Duill. Ferner: Cornhall, Bragnan, Cal qu'en Grogne. Fomerol. 20:10; 12, 20:10. — Preis vom Bierwaldbühlersee. 2000 Frcs. 1. G. Soppa Widmers Eruck II (Brown), 2. Eudon, 3. Rafaeli Ebert. 26:10.

**Aus dem Großherzogtum.**

B.C. Dainbach, 2. Sept. Einen recht betrübenden Ausgang hat eine Kneiperei gefunden, welche unlängst hier stattfand. Als die Stimmung ihren Höhepunkt erreicht hatte, entwidelte sich eine Schlägerei, wobei der 28jährige Martin Böy hier schießt abfiel. Derselbe beachtete jedoch die erhaltenen Verletzungen nicht und ging weiter seiner Beschäftigung nach, bis er vor einigen Tagen in seiner Arbeitsstelle in Mergentheim plötzlich umfiel und ins dortige Krankenhaus geschafft werden mußte. Dorselbst ist er vorgestern an den Folgen der erhaltenen Verletzungen gestorben. Vorgestern fand die Sektion der Leiche in Anwesenheit der Staatsanwaltschaft Wobach statt, und wurden hierauf einige an der Schlägerei beteiligt gewesene Burtschen verhaftet.

B.C. Karlsruhe, 2. Sept. Wie von maßgebender Seite mitgeteilt wird, ist die letzte Tage durch einen großen Teil der Presse gegangene Mitteilung über tödliche und schwere Unfälle, die sich am 24. ds. Mts. auf dem Wälderfeld ereignet haben sollen, unzutreffend. Wichtig sei nur, daß ein Mann beim Sturze sich mit der Lanze verletzete, doch ist die Verletzung von ganz ungefährlicher Natur. Bisher sei überhaupt noch kein ernst Unfall zu verzeichnen gewesen.

B.C. Karlsruhe, 4. Sept. Die Handwerkskammer Karlsruhe hielt Freitag nachmittag eine Vollversammlung ab. Wie aus dem von dem Kammersekretär erstatteten Tätigkeitsbericht des Vorstandes zu entnehmen war, werden die badischen Handwerkskammern dem Großherzogspaar zu silbernen Hochzeit eine gemeinsame Glückwunschkarte überreichen. Hauptgegenstand der Beratung bildete der vom Landesgewerbeamt ausgearbeitete neue Entwurf zur Umänderung der Gesellenprüfung. Der Entwurf fand nach längeren Erörterungen mit einigen unwesentlichen Änderungen die Zustimmung sämtlicher Mitglieder der Kammer und des Gesellenausschusses. Bezüglich des in Stuttgart stattfindenden deutschen Handwerks- und Gewerbeamtstages wurde mit Mehrheit beschlossen, daß die Delegierten der Karlsruher Handwerkskammer für die Aufhebung des § 100g der Gewerbeordnung stimmen sollen. Bei der Wahl des Vorstandes wurden der bisherige I. Vorsitzende Moser und mit einer Ausnahme die übrigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt.

B.C. Karlsruhe, 4. Sept. Die vor kurzem verstorbene Frau Köhler Eugen Wäger Witwe Elisabeth geborene Müller hat, entsprechend dem Wunsche ihres verstorbenen Mannes, aus ihrem Nachlasse den Betrag von 30000 M. zum Andenken an ihr verstorbenen Kind der Stadtgemeinde als „Friedrich Wäger-Stiftung“ mit der Auflage vermacht, die Grabstätten der Familie auf dem neuen Friedhofe für die Dauer dessen Bestehens zu unterhalten. Im übrigen sollen die Erträge der Stiftung als Beiträge zur Verpflegung kranker protestantischer Kinder der Stadt und zu einem bestimmten Betrage dem Diakonissenhaus hier für ein Freizeid für arme evangelische Kinder zufallen.

B.C. Baden-Baden, 2. Sept. (Erzählung aller Soldaten.) Der Stadtrat hat beschlossen, in Erinnerung an die ruhmvollen Taten des deutschen Heeres vor 40 Jahren den Teilnehmern am deutsch-französischen Kriege 1870/71, welche in hiesiger Stadt wohnten und am Tage der Feier der silbernen Hochzeit des Großherzogs und der Großherzogin durch Auszahlung eines Ehrenfelds eine Freude und Ehrung zu bereiten. (Zur Rahmung empfohlen. P. Red.)

den Anfang doch ein so günstiges Gesamtbild gab, daß sie für die Zukunft Großes erhoffen ließ.

Die Gewähr für dieses Große lag zunächst in der Gewissenhaftigkeit des neuen Dirigenten Felix Lederer, der sich getreu neu einführte. Er erweckte den Eindruck einer starken, energiegeladen und impulsive Persönlichkeit, die klar ist im Wollen und des Könnens bewußt. Er hielt stramm und sicher die Fäden, und bisweilen nur entschloßte noch seinen Händen tüchtig das Orchester und geriet das Ensemble in leichtes Schwanken, wie es vielleicht unvermeidlich war an neuem Ort und mit neuen Kräften. An individuelle Gestaltung im einzelnen zu denken, war da wenig Zeit und über Konventionen kam keine Auffassung nicht hinaus, auch im Vorspiel nicht, so durchsichtig und so groß gesteigert es war. Nur so viel ward deutlich, daß der gewöhnliche, „weiche“ verlangsamende Bagateller Einfluß hier keine Geltung hat und daß Subjektivität und dramatischer Impuls noch im Rechte stehen. Und dem ist nur gut so. Was darüber hinaus Lederer an Eigenem zu jagen hat, braucht andere Gelegenheit, es zu zeigen.

Der Tannhäuser, wie er war, hatte seine festen Stützen in den dafür bewährten Kräften. Frau Dalgreen-Wong schritt unter den Solisten voran. Ihre Elisabeth ist von exquister Frische. Eine Gestalt mit Empfindungswärme und echter Menschlichkeit und eine musikalische Leistung von züchtigerem Geschmack und lauterer klanglicher Schönheit. Fentens Landgraf, obwohl gestern infolge leichter Indisposition etwas verändert im gewöhnlichen Bilde, und die Gruppe der Sänger stehen hier nicht durcheinander gleichwertig, aber doch würdig zur Seite. Unter ihnen hat zunächst Deders Tannhäuser an Kraft des Ausdrucks und Siderheit der Gestaltung wesentlich gewonnen. Die Komerzjähling war von heldenhafter Größe, klar in der Anlage und mit markigem und vollem Ton gegeben. Hier hatte kein Tannhäuser seine Stärke und einen Höhepunkt, der mit großer Wirkung entließ. Nicht gleich glücklich

Baden-Baden, 4. Sept. Auf das anlässlich der Feiern zur Eröffnung der Luftschiffhalle dem Grafen Zeppelin überbrachte Begrüßungs-Telegramm des Herrn Oberbürgermeisters dieser, ist folgendes Schreiben des Grafen Zeppelin eingegangen: Euer Hochwohlgeboren! Nachdem mir das freundliche Begrüßungs-Telegramm, das mir Euer Hochwohlgeboren zugleich im Namen der Teilnehmer der Feiern zur Eröffnung der Badener Luftschiffhalle zu senden die Güte hatten, ein paar Tage später erst zugestellt worden ist, vermag ich jetzt erst meinen herzlichsten Dank für die mich hoch ehrende und erfreuende Kundgebung zum Ausdruck zu bringen. Es würde mir zur großen Genugtuung gereichen, wenn das Auftreten meines Luftschiffes einen weiteren Lichtpunkt in der glänzenden Entwicklung Ihrer herrlichen Stadt bilden würde. Mit der Versicherung ausgezeichnetster Hochachtung Graf Zeppelin.

B.C. Forstheim, 4. Sept. Der Schmied Barth von Wildbad, der im „Lohsen“ zu Bröhlingen nach dem Revolver griff, einen Schrotschuß auf den Professor G. feuerte und daraufhin mit seinem eigenen Revolver bearbeitet wurde, ist seinen schweren Verletzungen erlegen. Die Schädelschüsse war ihm eingeschlagen worden.

oc. Furtwangen, 2. Sept. Auf der hiesigen Bahnstation kamen im Juli 15 000 Kilo und vom 1. bis einschließlich 23. August 68 500 Kilo, also zusammen rund 83 000 Kilo Heidelbeeren zum Versand; dieselben repräsentieren, das Kilo zu 20 A gerechnet, einen Wert von 16 600 A. Die Quantitäten, die hier fließen, machen jedenfalls auch eine bedeutende Summe aus, man kann also mindestens 20 000 A annehmen, die meistens ärmeren Leuten zugute kommen, und ist ihnen dieser Verdienst von Herzen zu gönnen.

Donauweisingen, 2. Sept. Zum Empfang des Großherzogs war der Bahnhof festlich mit Tannenbäumchen und Girlanden geziert. Vor dem Bahnhof erhob sich eine mächtige Ehrenparade, die mit großen Lettern in goldenen Buchstaben die Worte zeigte: „Grüß Gott“. Schon lange vor Ankunft des Landesfürsten versammelte sich vor dem Bahnhofe eine ungeheure Menschenmenge. Sämtliche hiesigen Vereine und die Schulfugend bildeten vom Bahnhofe bis zur Einfahrt in den fürstlichen Park Spalier. Auf dem Bahnhofe hatten sich die Spitzen der hiesigen Gemeinde und der Staatsbehörde eingefunden. Kurze Zeit vor Eintreffen des Juges hatte sich der Fürst von Fürstberg in seinem Wartesaal am Bahnhofe eingefunden, um seinen hohen Gast zu begrüßen. Böllersalven und Glockengeläute von beiden hiesigen Stadtkirchen verkündeten das Herannahen des Juges, der punkt 6.25 Uhr in den Bahnhof einfuhr. Es fand eine überaus herzliche Begrüßung zwischen dem Großherzog und dem Fürsten statt, worauf die Vorstellung der weiter noch anwesenden Herren erfolgte. Unter den brausenden Hurraufen der Volksmenge führen die Fürstlichkeiten sodann durch die spalierbildende Menge zum fürstlichen Park. Vor dem Schloß harrte die Fürstin mit den Prinzen und Prinzessinnen der Ankunft des Großherzogs.

Säckingen, 4. Sept. Schwerverbestohlen wurde ein Mann aus Alexandrien, Paul Rosson, der gegen Zahlung von 80 000 Franken sich verpflichtet hatte, in der Zeit von 4 Jahren um die Erde zu Fuß zu wandern. Drei Viertel dieser Wanderung hatte er bereits zurückgelegt, da kam er mit seinem Gepäck und den Ausweispapieren, vor allen denen, die ihm die durchwanderte Strecke bescheinigen, nach Säckingen. Dort nahm der weitgewanderte Mann zum Tragen seiner Habe einen Mann mit. Auch sollte dieser ihm als Dolmetscher dienen. Die Vertrauensseligkeit benützte der Gauner und verpackte mit dem Koffer, der die antiken Ausweise, tausende von Ansichtspostkarten, die der Weltreisende verkaufte, und einiges Bargeld enthielt. Für den Befehlenden ist wegen der Papiere der Verlust sehr schlimm.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Speyer, 4. Sept. Der älteste Bahndiener in Bayern dürfte wohl die Einnehmerin der hiesigen Schiffbrücke, Frau Wittwe Stein, sein. Die Frau steht im 86. Lebensjahr und verfährt noch täglich von 7 Uhr früh bis 8 Uhr abends den Dienst als Einnehmerin des Personen- und Fuhrwerkverkehrs

ist der Lannhäuser der beiden ersten Akte. Die Lieber des ersten litten an dem Fehler dessen, was seine Homerzählung so groß erscheinen ließ, der Klarheit der Disposition, die des öfteren falsches Atmen und undeutliche Aussprache im Gesolge hatte und vor allem die Wirksamkeit der Schlussverse nicht ausnützte. Und der Lannhäuser des zweiten Aktes ist zu wichtig, um zu überlegen und sich nicht in Widerspruch zu setzen mit den Helventönen des Gebets. Gewiß, selbst die Helden Homers meinen. Und das ergreift im Buch oder beim Hören. Aber schon der naive bildende Künstler hat solche Aeußerungen des Schmerzes dem Zuschauer durch Verhüllen des Antlitzes erspart. Solches Verhüllen hat für die Bühne Gefahr, und so bleibt hier nur die edle Mäßigkeit, die der Heldenhaftigkeit keinen Schaden tut und dem Schmerz doch Ausdruck gibt. Die Ausbreitung zum guten Lannhäuser ist eine Aufgabe von Jahren, aber der Preis ist dafür auch der Mühe wert, und so braucht Diefers sichtbar's Streben nach voller menschlichen und künstlerischen Ausgestaltung außer der Anerkennung zunächst auch noch der neuen Anregung. Auch Dablings Erstlings-Wolfram können sie nicht ganz erspart bleiben. Seinen Wolfram treibt tiefe Innerlichkeit, die weich und voll die Stimme durchdringt. Nur gelte auch da das Maß. Wolfram ist nun einmal von Wagner musikalisch etwas verzeichnet — nicht allein, weil er ihn das Lied an den Abendstern singen läßt. Aus dem tiefen Dichter, der in erstem Sinne die Welt ansah, ist bei ihm der gereifte, männlich starke Sänger geblieben, aber auch ein Vertreter jener entzogenen Liebe geworden, die dem Minnesang so ziemlich steht und die er in Wirklichkeit gewiß nur selten hatte. Diese Entzogenheit braucht aber an sich darum mit Sentimentalität nichts zu tun zu haben. Sie versteht sich doch wohl besser im Sinne des Hans Sachs, der bei aller Entzogenheit seine kraftvolle Männlichkeit doch nie verlangt. Für den erkrankten Dr. Copony sprang Herr Wirt von Frankfurt ein, ein Sänger mit kerniger und wohlklingender Stimme, sicher in der Führung des Ensembles, nur zu sehr in der Bewegung für einen ritterlichen Sänger. Die Venus der Frau Schubert war neu, musikalisch sicher, aber stimmlich leicht indispontiert, von früher genugsam gekannt der frische Dientknabe Frau Belling-Schöfers und der kräftige Biterolf Wolfstau.

Die Ensembles waren — wie seit langem, nur diesmal sehr viel energischer — am Ende des zweiten Aktes so gefährdet, daß einmal nur Dablings Sicherheit die Situation rettete. Solche Dinge sind entschuldigbar, aber doch einmal der Klarstellung bedürftig, wie auch die Ehre der neuen Durchsicht bedürftig.

Das Haus war überrollt und von dem Begehren reichlich befriedigt. Nur brauchten einige wenige diese Befriedigung nicht

über die Schiffbrücke. Die Stelle wurde im Jahre 1864 ihrem inzwischen verstorbenen Ehemann von der Stadt übertragen und später mit Uebergang der Brücke an die Bahn bei Eröffnung der Bahnstraße Speyer-Schwetzingen-Heidelberg von der Frau übernommen. Auch mit der Verstaatlichung der Bahn blieb die Veteranin auf ihrem Posten, den sie unverdrossen täglich wahrnimmt.

Briefkasten.

(Anfragen werden nur dann beantwortet, wenn die Abonnementsausstattung beiliegt. Anonyme A. fragen wandern in den Briefkorb. Mündliche sowie schriftliche Auskünfte werden nicht erteilt.)

Abonnent H. N. Wenden Sie sich an Herrn Jakob Strauß, E. 1, 18.

Abonnent R. W. In wohl, zu jener Zeit war das Postamt zur fraglichen Zeit dem Publikum zur Abholung von Briefen zugänglich.

Abonnent G. M. Nein, der Wirt ist nicht verpflichtet, Speise und Trank zu verabfolgen.

Abonnent J. St. Die Feuerbestattung einfachster Art im hiesigen Krematorium kostet etwa 60 Mark.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 4. Sept. Das Kaiserpaar gedenkt morgen früh nach Stolp zu reisen. Während der Feldmanöver vom 7. bis 10. September wird der Kaiser, der den 6. Oktober auf dem fürstlich Dohnajschen Schloße zu Proßlau verbringt, im fürstlich Dohnajschen Schloße zu Schlobitten Wohnung nehmen und mit ihm das allerhöchste Hauptquartier. Die Mandverleitung wird sich in Preußisch-Holland befinden. Die allerhöchsten Gäste nehmen in Elbing Wohnung.

Rom, 4. Sept. Der „Agenzia Stefani“ wird aus Addis Abeba gemeldet: Der Menelik erlitt gestern wieder einen Schlaganfall, sein Zustand ist sehr ernst.

Barcelona, 4. Sept. Von 40 Vertretern der Arbeiterverbände, die gestern über die Frage des Generalstreiks berieten, stimmten 18 für und 12 gegen den Generalstreik, während 10 sich der Abstimmung enthielten. Es wurde eine Kommission ernannt, die heute nachmittags zusammentreten wird.

Montreal, 3. Sept. Kardinal Vanneville ist heute an Bord des Regierungsdampfers „Lady Grey“ hier angekommen und trotz des schlechten Wetters von einer großen Menschenmenge empfangen worden. Der Bürgermeister von Montreal verlas beim Empfang eine Begrüßungsadresse.

Die Lage in Mazedonien.

M. Reskub, 5. Sept. Die vor mehreren Tagen bestätigten Todesurteile gegen albanische Häuptlinge wurden vollzogen. Es ist ein Sonderzug mit 1000 Mann aus Albanien eingetroffen. Ein anderer Zug ist nach Koepruelue abgegangen. Es läßt sich eine Zusammenziehung der Truppen an der Eisenbahnlinie bemerken.

Das Befinden Meneliks.

M. Addis Abeba, 5. Sept. Gestern nachmittag hat Menelik einen neuen Schlaganfall erlitten, welcher verursacht wurde infolge der Behandlung durch Laien. Es fand ein Ministerrat statt, um Vorbereitungsmaßregeln für den Fall des Todes zu treffen.

Gegen die Fleischsteuerung.

M. Köln, 5. Sept. In Westdeutschland hält die scharfe Bewegung gegen die Fleischsteuerung an, welche in zahlreichen in den verschiedensten Städten gestern und vorgestern stattgehabten Protestversammlungen Ausdruck fand und in denen übereinstimmend die allgemeine Lebensmittelsteuerung als die unabweisliche Folge der Schutzoll- und Absperrungspolitik bezeichnet wurde, welche das deutsche Reich ausschließlich im Interesse der Agrarier betreibt. In einer in Köln abgehaltenen Versammlung wurde die baldige Errichtung kommunaler Schlächtereien und Fleischverkaufsstellen gefordert. Am Donnerstag wird die Kölner Stadtverordnetenversammlung gleichfalls die Frage der Fleischsteuerung beschäftigen. Auch andere kommunale Verwaltungen wollen entsprechende Vorkehrungen zur Öffnung der Grenzen erheben.

immer wieder an ungeeigneter Stelle zu zeigen, und mitten im Akt stört auch im Lannhäuser, der noch nach Opernummern komponiert ist, der laute Beifall mindestens die Illusion. Und wegen der gehen doch so viele Leute ins Theater. Dr. H.

Neues Theater im Hofgarten.

Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Akten von W. Meyer-Förster.

Mit Alt-Heidelberg hat gestern die Spielzeit im Hofgarten begonnen. Ob es gut war, gerade dieses Stück zum Antrittsabend zu wählen, weiß ich nicht. Vielleicht wäre ein anderes, eins von „literarischem Wert“, als Einleitungsaffekt besser gewesen. Erwartet man doch unwirklich auch hier, in der intimen Filiale des Hoftheaters ein Zeichen des neuen Leiters unserer Hofbühne. Etwas, was man mit ihm in Verbindung bringen kann, mit seinem Willen, seinen Absichten, seinem künstlerischen Geschmack. Und nun nichts von dem. Ein Kassenstück erschien, das auch gestern seine Zugkraft wieder bewies.

Alt-Heidelberg! Was sagt man doch von ihm? Es sei ohne literarischem Wert, es sei zu süßlich, zu sentimental, enthalte rührselige Stimmungsmache und billige Studentenromantik, es sei die dramatisierte Gartenlaube, die Handlung sei dünn und breit, und noch vieles anderes. Das mag ja auch richtig sein. Vestreiten will ich es nicht. Aber etwas muß man dem Stück doch lassen, es bläst Staub von so manchem Herzen. Wir, Menschen von heute, kämen ungern so mancher schäumenden Jugendlust und brausender Freude. Das liegt wohl in der Zeit. Das Leben ist ernster geworden und stellt andere Aufgaben als früher. Aufgaben, die den Einzelnen intensiver und mehr beschäftigen als früher. Doch in dem Herzen ist nicht alles erstorben, ein romantisches Fiedchen hat sich behauptet. Es sind Saiten, die wohl gerostet sind, aber das Schwingen nicht verlernt haben. Und hier wird nun daran gerührt. Ihr seltsames Klagen findet ein vielfaches Echo in der Menschenbrust und wen das Leben nicht ganz abgetumpft hat, der empfindet mit Karl Heinz und dem trübseligen Dr. Jüttner, der singt und lärt mit den Studenten und schluchzt mit der Käthe. Da liegt auch der Grund des unbedingten Erfolges des Stückes. Junge Herzen lassen sich begeistern und alte erinnern.

Allerdings muß zur Erzielung der vollen Wirkung die ganze Kunst des szenischen Apparates herangezogen werden.

60 französische Armee-Aeroplane. Paris, 5. Sept. Nach Blättermeldungen hat der Kriegsminister 30 Aeroplane, unter ihnen 10 Eindecker und 20 Zweidecker bestellt, die noch vor Ablauf des Jahres zu liefern sind. Die Luftfahrzeuge müssen ein Mindestgewicht von 300 Kilo tragen und eine Mindestgeschwindigkeit von 60 Kilometer in der Stunde besitzen und in einem Flug mindestens 300 Kilometer zurücklegen können. Für jeden Aeroplan, dessen Geschwindigkeit 60 Kilometer in der Stunde übersteigt, werden die Arbeiter mit der Kilometerzahl wachsende Prämien erhalten. Die Zweiflügler sollen so geformt sein, daß sie außer dem Lenker noch 2 Personen aufnehmen können. Bei Ende dieses Jahres will die französische Armee 60 Aeroplane besitzen.

Spanien und der Balkan.

w. Madrid, 5. Sept. Im Ministerrate stellte der Minister des Aeußern den Wortlaut der vor wenigen Tagen vom Balkan eingegangenen Note mit. Der Ministerpräsident legte einseitig die Haltung des Kabinetts im Einklange mit dem Programm und den Absichten, die er bereits niedergelegt habe, etablieren mußte. Im Ministerrate sprach Canalejas sein Vertrauen aus, daß er gemeinsam mit dem Minister des Aeußern den Wortlaut der Antwortnote fertige und Entscheidungen treffen, die sich insolge dieser Antwortnote besonders im Hinblick auf die Beziehungen zum heiligen Stuhl als notwendig erweisen werden.

Eine Besserung der Lage auf dem Balkan.

w. Konstantinopel, 5. Sept. „Adam“ erfährt aus maßgebender Quelle, daß der Parteierklärungen bezüglich der Behauptung der Souveränitätsrechte der Türkei in der Kretastrag abgegangen worden sind und daß somit die Gefahr des Abbruchs der türkisch-griechischen Beziehungen geschwunden ist und daß die Fortschritte der Ereignisse an der Grenze ruhig verfolgt kann.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 5. Sept. In den Berliner Straßen betätigten sich die Kollschubläufer bisher in geradezu gefährlicher Weise. Nunmehr hat der Polizei-Präsident von Jagow eine Bekanntmachung erlassen, in denen die Bürgerstrige durchweg und außerdem eine Reihe der requirierten Straßen und Plätze den Kollschubläufern entzogen werden.

Berlin, 5. Sept. Aus Bad Nauheim wird gemeldet: Der Jar und die Jarin trafen mit den 4 Prinzessinnen im Automobil dort ein, um dem Gottesdienst in der russischen Kirche beizuwohnen, den Bischof Bladimir, der oberste Kirchenfürst sämtlicher außerhalb Rußlands gelegenen russischen Kirchen leitete. Zum Gottesdienst waren nur Russen zugelassen. Im Verlaufe des etwa einstündigen Aufenthalts segnete der Bischof dreimal die kaiserliche Familie. Bevor sie die Kirche verließen, küßten der Jar und die Jarin und die Prinzessinnen das Kreuzigt und die Hand des Bischofs, der dann dem Jar und der Jarin die Hand küßte. Nach einer Rundfahrt durch Nauheim traf der Jar mit seiner Familie 12 Uhr mittags wieder in Friedberg ein. Der Jar hat dem Bischof Bladimir ein eigenes abgedrucktes Gedächtnisblatt für die russische Kirche in Nauheim übergeben. Darin drücken der Jar und die Jarin dem Bischof ihren herzlichsten Dank für den gestrigen Gottesdienst aus.

Die Cholera in Berlin.

Berlin, 5. Sept. Im Spandauer Krankenhaus ist gestern Nacht der Hilfs-Revisor Sarnow, dessen Frau bereits am 28. August von der Cholera hingetraft worden ist, gestorben. Das Befinden Sarnows hatte sich im Laufe der Woche ganz erheblich gebessert, so daß man bereits mit seiner Genesung rechnete. In der Nacht zum Sonntag zeigten sich demnächstige Symptome und kurz nach 1 Uhr starb Sarnow. Die übrigen in den Spandauer Isolierbaracken befindlichen Kranken befinden sich dagegen besser und es ist bei allen festzustellen worden, daß es sich bei ihnen nicht um Cholera, sondern nur um Brechdurchfall handelt.

Ein Opfer des „Oy“.

Berlin, 5. Sept. Aus Kopenhagen wird gemeldet: Ein an der dortigen Klinik vorgenommener Versuch der Behandlung mit dem Syphilis-Serummittel „Ephed 606“ endete unglücklich. Es kann allerdings im Augenblick nicht entschieden werden, ob der Patient, an dem der Versuch vorgenommen wurde, nicht auch sonst einem plötzlichen Tod hätte erliegen können. Ebenso ist es möglich, daß der üble Ausgang durch eine zu starke Dosis, die dem Erkrankten durch einen ungenügenden Arzt verabreicht wurde, herbeigeführt worden ist. Es handelt sich um einen Patienten, der an allgemeiner Körperschwäche auf syphilitischer Grundlage litt. Der Tod trat bald nach der Injektion ein.

Die ganze Schönheit Heidelbergs und die wunderbare Stimmung eines Maiabends und Morgens muß vorgezauert werden. Studentische Massenjungen sollen die Bühne mit ursprünglichem Leben erfüllen. Das entfaltete höfliche Leben in Karlsburg muß reich gegliedert sein. Die in dem Werk vorgeschriebene Langeweile der Hofplanen darf keinesfalls eine tatsächliche sein und ins Publikum hinübergreifen. Ein flotter Zug muß durch das Ganze gehen. Was habe ich schon für hübsche Aufführungen gesehen von Alt-Heidelberg! Statt Statisten, die immer etwas leeres im Spiel haben, hatte man ganze Scharen wirklicher Studenten auf die Bühne gestellt, die mit ihren lebenden Sünden das Treiben am natürlichsten mimenten. Das alles war in seinem ganzen Umfang natürlich auf der kleinen Bühne des Hofgartens ein Ding der Unmöglichkeit. Und das war sehr schade. Dadurch fehlte der rechte Schwung und wurde der im Stück selbst begründete Gegenwärtig trübseligerer Tragik und burleskenen Humors nicht genügend verbunden, überbrückt. So folgte eine Stimmung der andern zu unermittelt, so etwa, was Regen und Sonnenschein im Monat April sich folgt. Gerade ein solches Stück, das sonst nicht allzuviel bietet, sollte mit allem Raffinement einer großen Bühne ausgestattet werden. Einen Shakespeare kann man vor einem Vorhang spielen, er, Shakespeare, wirkt schon durch sich selbst. Dieses Stück von Meyer-Förster aber nicht.

Herr Köhler gab den Karl Heinz mit Wärme und Bornehmtheit. Sein Spiel war wirkungsvoll, der Gegenatz zwischen Heidelberg und Karlsburg vernehmlich. Die Käthe nahm Irene Weisenbacher zum Debut. Eine ganz hübsche Erscheinung. Sie versteht auch über die nötige Routine, Natürlichkeit und Frische. Trotzdem wäre noch etwas mehr flotte Resolutheit besser gewesen. Im Spiel erschien noch mondäne Kunstweise. Herr Neumann-Godig als Dr. Jüttner gab sich in der Maske und im Wesen vielleicht etwas zu reichlich hier- und weinlich, war im übrigen aber famos, von echter Herzlichkeit. Seine Wächlichkeit, den Kammerdiener Aug, verkörperte Herr Reich sehr gut. Den verhöflichsten Staatsminister traf Herr Kollmar in Kon und Spiel ausgezeichnet. Als flotter Student tat sich besonders Herr Köhler als Graf von Asterberg hervor. Herr Lietz als Kellermann und Herr Schreiner als Widen ernteten große Heiterkeit. Herr Goded als Hofmarschall war gestern der einzige Komiker am Hofe in Karlsburg.

J. W.

Gerichtszeitung.

sk. Leipzig, 31. Aug. (Nachdr. verb.). Die richtige Erkenntnis, daß heutzutage bei vielen Menschen, oft auch bei sonst vorläufigen Geschäftleuten das bloße Wörtchen „Leutnant d. R.“ genügt, dieselben zu weitgehender Kreditgewährung zu veranlassen, hatte der Landwirt J. J. in Berlin zu bedeutenden Verdrüßlichkeiten geführt. Den Inhaber eines Berliner Bekleidungs-geschäftes verleiht der „Herr Reserveleutnant“ binnen kurzer Zeit um 1750 Mark für Kleidungsstücke. Dem Oberinspektor eines großen Gutes bei Berlin gegenüber spielte er sich als Käufer des Gutes auf und wußte ihn sofort nach der Besichtigung der Wirtschaft um eine nicht unbedeutende Summe zu erleichtern. Während ein alleinlebendes Fräulein ihm bereitwillig 900 M. lieh. Seinen geprellten Opfern schiedte der Betrüger, obwohl verheiratet, Anzeigen seiner Verlobung mit einer aristokratischen Dame, auf welchen natürlich auch wieder das Wörtchen „Leutnant der Reserve“ unter Angabe eines feudalen Regiments prangte. Die vom Landgericht Berlin I gegen den Angeklagten wegen Betrugs und Urkundenfälschung erlassene Strafe von drei Monaten Gefängnis wurde vom Reichsgericht durch Verwerfung der Revision bestätigt.

Volkswirtschaft.

Verein deutscher Oelfabriken in Mannheim.

Nach dem Geschäftsbericht für 1909-10 stellt sich der Bruttogewinn auf 1700 537 M. (i. V. 1604 689 M.). Nach Abschreibungen von 300 000 M. (wie i. V.) verbleibt ein Reingewinn von 1400 537 M. (1304 689 M.), aus dem, wie bekannt, 8 1/2 Proz. (8 Proz.) Dividende verteilt werden sollen. In der Bilanz haben sich Kreditoren von vorjährigen 2012 465 M. auf 1 480 367 M. ermässigt, Akzepte figurieren mit 1 491 973 M. (1 472 688 M.). Andererseits betragen Kassa, Wechsel und Effekten 642 234 M. gegen 856 490 M. i. V., Debitoren einschliesslich Bankguthaben sind mit 1 593 672 M. (1 783 560 M.) ausgewiesen. Die Vorräte, die im Vorjahr mit 11 034 784 M. bewertet wurden, sind in diesem Jahre auf 13 171 194 M. gestiegen, darunter Oelsaaten von 8,95 auf 11,03 Mill. M. Immobilien stehen mit 6,90 (6,60) Millionen zu Buch. Bei einem Grundkapital von 12 (i. V. 10) Mill. M. und einer Obligationenschuld von 2,37 (2,44) Mill. enthalten die Reserven 2 380 812 M. (1 958 065 M.).

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft Berlin.

Als die Felten u. Guilleaume-Lahmeyerwerke Akt.-Ges. für das Jahr 1909 nur 6 Proz. Dividende verteilte, weil der in den letzten Jahren bei ihrem Dynamowerk in Frankfurt a. M. eingetretene Rückgang die früheren guten Dividenden der Felten u. Guilleaume-Gesellschaft beeinträchtigte, wurden Verhandlungen wegen Abstossung des Frankfurter Werkes veranlaßt. Diese haben zu einer Verständigung mit der AEG geführt, nach der die Felten u. Guilleaume-Gesellschaft das Dynamowerk an die AEG gegen Hergabe von neuen AEG-Aktien abstösst. Das Werk wird der AEG in Form einer mit einem Aktienkapital von 10 Millionen Mark und mit Reserven von 3 Millionen Mark ausgestatteten Aktien-Gesellschaft übergeben; diese neue Gesellschaft übernimmt die Fabriken und Anlagen des Dynamowerks nebst Inventar und Vorräten, jedoch ausschliesslich Debitoren und Kreditoren. Das Werk geht hiermit auf ein Unternehmen über, das die Kraft und die Mittel zu dessen vorteilhafter Ausgestaltung besitzt. Zugleich wird die AEG infolge der bei der Ueberlassung ihrer Aktien festgesetzten Relation das Frankfurter Werk zu niedrigem Buchwert in ihre Bilanz einstellen können. Für die Felten u. Guilleaume-Gesellschaft ergibt sich der nicht zu unterschätzende Vorteil, dass sie die von ihr für das Frankfurter Werk bisher verwendeten erheblichen Kapitalien in Zukunft nutzbringend in ihren Stammwerken anlegen wird. Hiermit bessert sie ihre bisherige Situation wesentlich, indem sie an Stelle von Verlusten aus dem Dynamowerk Gewinne aus den freigewordenen Mitteln ziehen kann. Zu der Uebernahme des Dynamowerks hat sich die AEG indes nur unter der Voraussetzung entschlossen, dass ihr gleichzeitig ein ausreichender Betrag Aktien der Felten u. Guilleaume-Gesellschaft zu günstigen Bedingungen überlassen wurde. Indem weiterschauende Grossaktionäre der Felten u. Guilleaume-Gesellschaft 16 Millionen Mark Aktien an die AEG abtreten, erlangt diese in Gemeinschaft mit der befreundeten Elektrobank in Zürich 32 Millionen Mark Aktien von den im ganzen 55 Millionen betragenden Felten u. Guilleaume-Aktien und hiermit entscheidenden Einfluss auf die in hohem Ansehen stehende Gesellschaft, aus deren Firma der Name Lahmeyer zukünftig ausscheidet. Zudem erwachsen der AEG Vorteile daraus, dass sie mit der Uebernahme des Frankfurter Dynamowerks eine lästige Konkurrenz beseitigt, mit dem Dynamowerk materielle und ideelle Werte zu günstigen Bedingungen erwirbt, einen neuen Stützpunkt in Süddeutschland erlangt und durch innige Verbindung ihres Kabelwerks mit dem alten Mülheimer Carlswerk auch auf dem Gebiet des Seekabelwesens die Führung übernimmt. Indem die AEG in dieser Weise ihre Stellung von neuem um ein Erhebliches stärkt, wird dieser Zusammenschluss auch der von dem Dynamowerk befreiten Felten u. Guilleaume-Gesellschaft die Bahn zu neuer erfolgreicher Tätigkeit ebnen.

Der Erwerb der 16 Mill. Mark Felten u. Guilleaume-Aktien erfolgt gegen Hergabe neuer AEG-Aktien in einem Umtauschverhältnis, das der AEG die Einstellung in die Bilanz zu niedrigem Buchwert gestattet. Während die vorstehenden Transaktionen 20 Mill. Mark neue AEG-Aktien erfordern, soll den Aktionären gleichzeitig ein Bezugsrecht auf 10 Mill. Mark Aktien angeboten werden, um die Mittel für den Betrieb und die Ausgestaltung des Dynamowerks zu schaffen.

Den auf den 13. Oktober d. J. einzuberufenden Generalversammlungen beider Gesellschaften sollen folgende Anträge vorgelegt werden: Die AEG erhöht ihr Grundkapital um 30 Mill. Mark auf 130 Mill. Mark. Von den neuen Aktien mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1911 sind bestimmt: Rund ein Drittel zum Erwerb des Dynamowerks der Felten u. Guilleaume-Lahmeyerwerke in Frankfurt a. M. Weitere etwa 10 Mill. Mark zum Erwerb von 16 Mill. Mark der Felten u. Guilleaume-Gesellschaft. 10 Millionen werden den Besitzern der alten Aktien zum Kurse von 210 Proz. einschliesslich aller Kosten überlassen.

Die Generalversammlung der Felten u. Guilleaume-Gesellschaft beschliesst die Umwandlung des Dynamowerks in eine selbständige Aktien-Gesellschaft mit 10 Mill. Mark Grundkapital und 3 Mill. Mark Reserven, die Ueberlassung dieser Aktien an die AEG und die Firmenänderung des Mülheimer Unternehmens in Felten u. Guilleaume Carlswerk Akt.-Ges.

Um die Annäherung der AEG an die Felten u. Guilleaume-Gesellschaft noch inniger zu gestalten und auch äusserlich hervorzuheben, werden aus der Verwaltung der Felten u. Guilleaume-Gesellschaft zur Wahl in den Aufsichtsrat der AEG die Herren Geh. Kommerzienrat Theodor von Guilleaume, Kommerzienrat Max von Guilleaume, Kommerzienrat Louis Hagen, Freiherr S. Alfred von Oppenheim in Köln, Herr Walther von Rath und der Generaldirektor der Felten u. Guilleaume-Gesellschaft Exz. Dr. F. Gnauth in Frankfurt a. M., aus der Verwaltung der AEG die Herren Geh. Baurat Dr. Emil Rathenau, Kommerzienrat Felix Deutsch, Karl Fürstenberg, Dr. Walther Rathenau in Berlin in den Aufsichtsrat der Felten u. Guilleaume-Gesellschaft vorgeschlagen werden.

Leber.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“). Das Geschäft geht etwas besser. Die Preise für sämtliche Lederarten bewegen sich aufwärts. Vor-Calf und Chevreau finden mehr Interessenten. Ebenso werden Lackleder mehr begehrt.

Besuch des Handelsfachverständigen Dr. Quandt in Mannheim. (Mitgeteilt von der Handelskammer.) Wie bereits mitgeteilt, besucht der Handelsfachverständige beim Konsulat in Chicago, Dr. Quandt, eine Reihe von Handelskammern u. a. am 3. Oktober, vormittags 9-1 Uhr die Handelskammer Mannheim, um Mitteilungen über die wirtschaftliche Erschließung und Entwicklung der nördlichen Küste der Vereinigten Staaten und deren Bedeutung für den deutschen Außenhandel zu machen und Interessenten auf Wunsch Auskünfte zu erteilen. — Einem Ersuchen der Handelskammer, im Hinblick auf die mannigfachen Beziehungen des Bezirks zu den Vereinigten Staaten eine Verlängerung der Besuchszeit eintreten zu lassen, konnte mit Rücksicht auf den bereits festgelegten Reiseplan nicht entsprochen werden. Die Handelskammer ersucht nun Interessenten, die den Handelsfachverständigen sprechen wollen, nochmals, ihr umgehend Mitteilung zukommen zu lassen, damit die Besuchszeiten rechtzeitig festgelegt werden können.

Kreditverhältnisse im Magallanes-Territorium. Der Handelskammer ist eine Mitteilung über die Finanz- und Kreditverhältnisse im Magallanes-Territorium zugegangen und kann von Interessenten auf dem Bureau eingesehen werden.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

- Hafenbeleg Nr. 1. Angelommen am 1. September 1910. Gerh. Rauvoien „Egan 20“ von Rotterdam, 3000 Ds. Städtgut. And. Stapp „Kana“ von Frankfurt, 1900 Ds. Getreide. Vol. Plog „Hendel 30“ von Antwerpen, 7500 Ds. Städtg. u. Getr. D. Borwig „Wannh 14“ von Rotterdam, 6500 Ds. Städtg. u. Getr. N. Vertsch „Wannh 25“ von Rotterdam, 6700 Ds. Städtg. u. Getr. B. Strges „Ave-Maria“ von Bellingen, 3000 Ds. Getreide. Jaf. Schneider „Wannh 47“ v. Rotterdam, 9700 Ds. Städtg. u. Getr.
Hafenbeleg Nr. 2. Angelommen am 2. September 1910. Ferd. Koch „Beretina 10“ von Reus, 5300 Ds. Städtgut u. Eisen. Vol. Reitra „Beretina 40“ von Rotterdam, 14 800 Ds. Städtg. Gg. Bösch „Gust Seelig“ von Jagtfeld, 1500 Ds. Steinsalz. Fern. Brettel „Hilfenberger“ von Driedelheim, 1700 Ds. Zement.
Hafenbeleg Nr. 3. Angelommen am 2. September 1910. Bergheim „Wagtr“ von Ruhrort, 15 800 Ds. Kohlen. Giesen „Diana“ von Ruhrort, 14 300 Ds. Kohlen. Rosmann „Ludwig v. Sinte“ von Ruhrort, 5800 Ds. Kohlen. Hatten „Mannheim“ von Ruhrort, 10 100 Ds. Kohlen. Ziegler „Karl Wilhelm“ von Ruhrort, 14 000 Ds. Kohlen. Rabia „Julius“ von Ruhrort, 17 000 Ds. Kohlen. Keller „Strius“ von Rotterdam, 8000 Ds. Getr. Gasser „Maria Hill“ von Rotterdam, 6500 Ds. engl. Kohlen. Kirchfeld „Kurg Ramado“ von Rotterdam, 10 700 Ds. Städtgut. Dellader „Alte-Heidelberg“ von Heidelberg, 700 Ds. Städtgut.
Hafenbeleg Nr. 4. Angelommen am 2. September 1910. Portmann „T. Schirm. S. 18“ von Ruhrort, 675 Ds. Kohlen. Schaden „Katharina“ von Rotterdam, 8670 Ds. engl. Kohlen. Grienbach „Der Wille Gottes“ v. Rotterdam, 6310 Ds. engl. Khl.
Hafenbeleg Nr. 5. Angelommen am 2. September 1910. Gg. Koch „L. Veit“ von Jagtfeld, 2270 Str. Steinsalz. Gg. Zimmermann „Sophie“ von Jagtfeld, 2840 Str. Steinsalz. Vol. Reimuth „Gulian“ von Deldbronn, 1994 Str. Steinsalz. Gg. Schwinzel „Jugo Stinnes 1“ v. Duisburg, 6180 Str. Kohlen.
Hafenbeleg Nr. 7. Angelommen am 2. September 1910. Mich. Diemer „D. Blum IV“ von Kbingenheim, 585 Ds. Pacht. Aug. Denkhans „Hier-Geschwiker“ v. Ruhrort, 12 250 Ds. Kohlen. Friedr. Höbinger „Mannheim 55“ von Rotterdam, 9180 Ds. Getr. Rath. Hinz „Kathens Joseph“ von Rotterdam, 7970 Ds. engl. K. v. Höchstzoll angelommen.

Überseische Schiffsahrts-Telegramme.

- Southampton, 31. Aug. (Drahtbericht der White Star Line Hampton.) Der Schnelldampfer „Abriale“ am 24. Aug. von New-York ab, ist heute vormittag hier angekommen.
New-York, 30. Aug. (Drahtbericht der White Star Line Southampton.) Der Schnellkomplex „Oreania“ am 24. August von Southampton ab, ist heute nachmittag hier angekommen.
New-York, 2. Sept. (Drahtbericht der American-Line Southampton.) Der Schnell-Dampfer „New-York“ am 27. August von Southampton ab, ist heute nachmittag hier angekommen.
Southampton, 2. Sept. (Drahtbericht der American-Line Southampton.) Der Schnell-Dampfer „Philadelphia“ am 27. Aug. von New-York ab, ist heute nachmittag hier angekommen.
Mitgeteilt durch das Post- und Telegraf-Bureau Guadalupe u. Harenkiau Koch, Mannheim, Bahnhofplatz 7, direkt am Hauptbahnhof.

Telegraphische Schiffsnachrichten des Nordh. Lloyd, Bremen.

2. Sept.: D. „Schwaben“ angekommen Santos, D. „Heidelberg“ angekommen Santos, D. „Prinzess Irene“ angekommen Neapel, D. „Königin Luise“ abgefahren Neapel, D. „Gotha“ abgefahren Buenos Aires, D. „Witzsburg“ abgefahren Santos, D. „Vonn“ abgefahren Antwerpen, D. „Lokringen“ abgefahren Amsterdam, D. „Berlin“ passiert Vellas, D. „Albin“ passiert Vorlum Riff, D. „Eisenach“ passiert Dover, D. „Halle“ passiert St. Vincent, D. „Lühon“ passiert Harz Castle.
Mitgeteilt vom Generalvertreter Hermann Reilebrein, Mannheim, Hansa-Haus, D 1, 7/8, Telefon 180.

Mannheimer Marktbericht vom 5. Sept. Stroh p. Str. M. 2,50

Sen per Str. M. 2,75, neuw per Str. M. 0,00, Kartoffeln per Str, Markt 4,00-0,00, bessere Markt 4,50-0,00, Bohnen per Pfund 10-12 Pfg., Bohnen, deutsche, per Pfund 10-12 Pfg., Blumenkohl per Stück 20-30 Pfg., Spinat per Pfd. 15-00 Pfg., Birken per Stück 10-00 Pfg., Kollfoll v. Stück 15-00 Pfg., Weichfoll v. Stück 20-00 Pfg., Weichfoll v. St. 00-00-00-00 Pfg., Kohlrabi 3 Knollen neu 12-00 Pfg., Koffalat per Stück 6-00 Pfg., Radwienfoll per Pfd. 8-0 Pfg., Felsalat p. Portion 00 Pfg., Sellerie v. Stück 10-00 Pfg., Anisbuden per Pfd. 0-10 Pfg., rote Rüben per Pfd. 8-0 Pfg., weiße Rüben per Stück 0-0 Pfg., gelbe Rüben per Pfd. 8-0 Pfg., Karotten per Pfd. 4-0 Pfg., Wünderbuden per Pfd. 25-00 Pfg., Meerrettig per Stange 20-30 Pfg., Gurken p. Stück 15-25 Pfg., zum Einmachen p. 100 Stück 1,00-2,00 M., Aepfel per Pfd. 10-15 Pfg., Birnen v. Pfd. 12-25 Pfg., Kirichen per Pfd. 00-00 Pfg., Getreidewerke per Pfd. 00-00 Pfg., Trauben per Pfd. 30-35 Pfg., Pfirsiche per Pfd. 20-30 Pfg., Apfelsinen per Pfd. 00 Pfg., Stachelbeeren per Pfd. 00 Pfg., Rüsse per 25 St. 00-00 Pfg., Gofelnüsse per Pfund 40-00 Pfg., Eier per 5 Stück 30-45 Pfg., Butter per Pfd. 1,30-1,50 M., Handkäse 10 Stück 40-50 Pfg., Bresem per Pfd. 60-00 Pfg., Hecht per Pfd. 1,20-0,00 M., Borich per Pfd. 70-00 Pfg., Weichfische per Pfd. 50-00 Pfg., Laberdan per Pfd. 00 Pfg., Stockfische per Pfd. 00-00 Pfg., Sale per Stück 2,80-4,00 M., Reif per Pfd. 75-80 Pfg., Hahn (in) per Stück 1,20-2,00 M., Huhn (in) per Stück 1,20-2,00 M., Feldhuhn per Stück 0,80-1,20 M., Ente p. Stück 3,00-0,00 M., Tauber per Paar 1,00-1,20 M., Gans lebend per Stück 4,00-4,50 M., Gans geschlachtet per Pfd. 00-00 Pfg., Kal 0,00-0,00 M., Hirsche per Pfd. 00-00 Pfg., Johannesbeeren per Pfd. 00-00 Pfg.

Wasserstandsberichte im Monat September.

Table with columns: Stationen von Rhein, Datum (1-5), Bemerkungen. Includes stations like Gondans, Waldshut, Söningen, etc.

Wassermasse des Rheins am 5. September: 13° R, 16° C. (Mitgeteilt von der Bade-Anstalt Leop. Sänger.)

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometer stand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlag, Bemerkungen. Shows data for Sept 4 and 5.

Höchste Temperatur den 4. Sept. 15,0° Nichte vom 4./5. Sept. 10,0°

Witterungsbericht am Montag, den 5. Sept. Der bei Island aufgetauchte Luftwirbel ist südlich bis an die nordwestliche Küste vorgewandert und verhindert abermals das Aufkommen einer besänftigenden Witterung, so daß für Montag und Dienstag immer noch ziemlich kühl und mehrfach bewölkt, wenn auch nur zu vereinzelt Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

- Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes. (Nachdruck verboten.)
8. September: Volkig, windig, kühl, Strichregen.
9. September: Bewölkt, bedeckt, meist trocken, normal warm.
10. September: Volkig mit Sonnenschein, schön warm.

Geschäftliches.

Der schon angekündigte Circus Charles, die größte Wänder-schau Europas bietet ungenutzten Lesern in dieser Nummer eine besondere Circus-Zeitung. Alles Wissenswerte über das Unternehmen ist darin enthalten. Das Wahlpfand lautet 12 Tare vom 8.—19. September. Die Eintrittspreise sind nicht gestellt. Wir empfehlen im Uebrigen die Beachtung der Zeilung.

Verantwortlich: Für Politik: J. G. Julius Wisse. Für Kunst und Gemaltes: Julius Wisse. Für Lokales, Provinziales u. Verlagszeitung: H. G. Franz Rieber. Für Volksunterhaltung und Geschichtliches: Fritz Koch. Druck und Verlag der Dr. Gustav'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Director: Ernst Müller.

ERNST KRAMP Elsässer Mannaktur-, Reste : und Gelegenheitswaren : D 3, 7, Planken. 9277

**Bergebung von Abbrucharbeiten**

Die Gebäulichkeiten auf dem vormals Dörflichen Anwesen, Ecke Friedrich- und Germaniastraße in Karlsruhe sollen abgebrochen werden. Angebote hierauf sind bis Samstag, 10. Sept. d. J., vormittags 11 Uhr auf Zimmer 135 des hiesigen Amts einzureichen, wofür auch die Angebotsformulare erhältlich sind. Nähere Auskunft wird vormittags von 10-12 Uhr erteilt.

Mannheim, 29. Aug. 1910. Stadt, Hochbauamt: Perren.

**Zwangs-Versteigerung.**

Dienstag, 6. Septbr. 1910, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal O 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Glasfabriker, Betten, Fahrrad, Teppiche, 1 Waschküchle, 1 Kachelofen, 1 Planino, 1 Rasterapparat, 1 gold. Uhr, 1 gold. Ring, 1 gold. Kette, 1 gold. Kette, 1 Aquarium und Möbelvertrieb. Art. 53419

**Zwangs-Versteigerung.**

Dienstag, 6. Septbr. 1910, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal O 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- Bestimmte 2 Betten, 1 Schloß, 3 Lische und sonstige Möbelvertrieb. Art. 53418

**Zwangs-Versteigerung.**

Dienstag, 6. Septbr. 1910, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal O 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- Möbel aller Art. 53421

**Freiwillige Versteigerung.**

Dienstag, 6. Septbr. 1910, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal O 4, 5 hier gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

- 1. Im Auftrag des Spezialeinrichters Herrn Karl Gemmer hier: 53420

**Zwangs-Versteigerung.**

Dienstag, 6. Septbr. 1910, nachmittags 2 Uhr werden im Saale der Restauration Hagen in Ludwigshafen a. Rh., Ludwigshafenstr. Nr. 47

acht Stühle 16 deutsche Porz. und 2 Zwerchspiele etc. Versteigerung. Gerichtsvollzieher beim 2. Amtsgericht Ludwigshafen am Rhein.

**Kirchlich-positive Vereinigung**

**Mittwoch, den 7. Sept., abends 7-9 Uhr**  
im großen Saale des Hotel Prinz Verthold  
(Christliches Hospiz) U 3, 23 19993

**Monats-Versammlung**

mit Vortrag von Herrn Pfarrer Steinmann-Gisingen über das Thema: „Der Kampf um die Schule in Baden“. Die Mitglieder werden um allseitiges Erscheinen gebeten. — Freunde willkommen.

Der Vorstand.

**Städt. Handelsfortbildungsschule**

Gemäß § 10 des Erbschafts vom 12. März 1902 sind die innerhalb des Gemeindebezirks Mannheim im Handelsgewerbe oder in anderen Betrieben mit kaufmännischen Berichtigungen beschäftigten Lehrlinge und Gehilfen beiderlei Geschlechts bis zum vollendeten 18. Lebensjahr zum Besuche der städt. Handelsfortbildungsschule verpflichtet.

Dem Herbst 1910 ab sind handelsfortbildungsschulpflichtig:

- 1. Knaben, geboren nach dem 10. Dezember 1892.
- 2. Mädchen, geboren nach dem 10. Dezember 1892.

**Schüleraufnahmen.**

A. Männliche.  
1. Die nach dem 10. Dezember 1892 geborenen und in obigen Betrieben beschäftigten jungen Leute, welche die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste erlangten, werden aufgefordert, sich am

Dienstag, den 6. September 1910, morgens 9-11 Uhr Kurfürst-Friedrich-Schule in C 6, Zimmer 1 beizugehen zur Einweisung zu stellen.

Das letzte Schulzeugnis ist mitzubringen. Zuwiderhandlungen werden nach § 18 des obigen Statuts bestraft.

2. Die nach dem 10. Dezember 1892 geborenen jungen Leute, welche dieses Späthjahr die Schule ohne Erlangung der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste verlassen haben und in obigen Betrieben beschäftigt sind, werden aufgefordert, sich am

Dienstag, den 6. September 1910, nachmittags 2-5 Uhr Kurfürst-Friedrich-Schule in C 6, Zimmer 1 beizugehen zur Einweisung zu stellen.

Das letzte Schulzeugnis ist mitzubringen. Zuwiderhandlungen werden nach § 18 des obigen Statuts bestraft.

**B. Weibliche.**

4. Uebergangsbestimmung für Mädchen.  
Nach Stadtratsbeschluss vom 2. August 1906 sind die nach dem 10. Dezember 1892 geborenen und in Handelbetrieben zu kaufmänn. Berichtigungen verwendeten Personen weiblichen Geschlechts handelsfortbildungsschulpflichtig.

Wir bringen diese Bestimmung zur Kenntnis mit dem Ansuchen, daß die nach dem 10. Dezember 1892 geborenen handelsfortbildungsschulpflichtigen Mädchen, sofern sie noch nicht die Handelsfortbildungsschule besuchen, sich am

Mittwoch, den 7. September 1910, vormittags 9-11 Uhr Kurfürst-Friedrich-Schule in C 6, Zimmer 4 zu melden haben.

Die letzten Schulzeugnisse sind mitzubringen. Zuwiderhandlungen werden nach § 18 des obigen Statuts bestraft.

Die nach dem 20. Juni 1896 geborenen und im Gemeindebezirk Mannheim wohnhaften männlichen Handelsgesellen sind nach § 2, Absatz 1 des bad. Elementarunterrichtsgesetzes zum Volksschulunterricht verpflichtet, sofern dieselben noch nicht das 18. Lebensjahr vollendet haben.

Die Firmen werden auf § 11 des Statuts aufmerksam gemacht, wonach sie die zum Besuche der Handelsfortbildungsschule Verpflichteten 3 Tage nach dem Eintritte in das Geschäft, auch während der Probezeit anzumelden haben.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß das Erbschafts-gesetz nur das Alter der Beschäftigten, nicht aber deren Stellung im Geschäft berücksichtigt; es sind also nicht nur Lehrlinge, sondern auch Volontäre und Gehilfen beiderlei Geschlechts zum Handelsfortbildungsschulunterricht verpflichtet, sofern dieselben noch nicht das 18. Lebensjahr vollendet haben.

Um einem bisher öfters aufgetretenen Irrtum zu begegnen, wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß für die Handelsfortbildungsschulpflicht nur der Beschäftigungsort, aber nicht der Wohnort entscheidend ist. Wer also in einem im Gemeindebezirk Mannheim gelegenen Geschäft unter der angegebenen Voraussetzung verwendet wird, ist in Mannheim handelsfortbildungsschulpflichtig, auch wenn er außerhalb Mannheims wohnt und am Wohnort fortbildungsschulpflichtig sein sollte.

Die der allgemeinen Fortbildungsschulpflicht unterliegenden kaufmännischen Lehrlinge und Gehilfen erhalten wöchentlich 4 Stunden Unterricht in der Handlungskunde in einer der vom Volkshochschulrat geleiteten Schulen. Hierzu kommen noch 5 Stunden kaufmännischen Fachunterrichts, welcher in der Handelsfortbildungsschule (Kurfürst-Friedrich-Schule) in C 6 erteilt wird, wobei die betreffenden noch nicht gemeldeten SchülerInnen zu melden sind.

Mannheim, den 21. August 1910.  
Das Rektorat:  
Dr. Bernhard Weber.

Heute! Montag, 5. Sept. 1910 und nur noch einige Tage

**Fortsetzung**

**Grossen Zigarren-Versteigerung**

im Laden G 2, 6 (Zigarrenbörse am Marktpl.)  
NB. Verkauf aus freier Hand findet fortwährend statt.  
Fritz Best, Auktionator u. Taxator.

**Fritz Baumüller**

Tel. 514 Kohlenhandlung J 7, 17.  
Fettschrot 1-90  
Nusskohlen I u. II 1.25 1.05  
do. nachgesiebt 1.30 1.10  
Nusskohlen III 1.20 1.-  
do. nachgesiebt 1.25 1.05  
Gaskoks 1.35  
Union-Briketts 1.-

per Zentner vom Haus, gegen sofortige Kasse bei mindestens 10 Zentner, alle anderen Sorten Brennmaterial zu billigsten Tagespreisen. 8836

**3-5 Mark tägl. ständig. Verdienst!**

Gesucht sofort an allen Orten arbeitssame Personen zur Uebernahme einer **Tricotagen- und Strumpf-Strickerei**, auf unserer neu konstruierten Strickmaschine. Vorwissen nicht erforderlich. Anweisung leicht und kostenlos. Arbeitsleistung nach allen Orten Deutschlands franco. Prospekte kostenfrei. **Tricotagen- u. Strumpfweberei Heber & Fohlen, Saarbrücken N. 14.** 8153

Ein in Schreibmaschine und Stenographie durchaus perfektes jüngeres

**Fräulein**

das nicht mehr Handelsfortbildungsschulpflichtig ist, auf kaufmänn. Büro per 1. Oktober gesucht. Off. unter Nr. 9792 an die Exp. d. Blattes.

**Tafelbutter leicht gesalzen**

empfiehlt 53425  
**N. Freff**  
Spezial-Geschäft für nur Molkerer-Erzeugnisse  
Tel. 2208 P 2, 6 Tel. 2208

E 6, 8. Stod. 17. 16. Schloß-Heil, mit oder ohne Salz zu vermieten. 80333

**Versteigerung.**

Dienstag, 6. Sept. nachm. 2 Uhr im Saale der Restauration Hagen, Ludwigshafen a. Rh., 1 neue Milch- u. Schneidmaschine zum Zerhacken u. Mischen von Seifenpulver u. Rast-Stoffen, auch für Butter geeignet, 8 Zentner Seifenpulver in 5 Pfd.-Säcken, 100 Pfd. Nauchabfat in 10 Pfund Säcken u. verschiedenes Andere. Billigster Gelegenheitskauf!!

**Gebild. Fräulein**

mit Sprachkenntn., musk., zu 2 Mädchen v. 15 u. 9 Jahre, per sep. oder 1. Okt. gesucht. Ausführl. Offert. sind unter Nr. 53427 an die Exp. dieses Blattes zu richten.

**Fräulein od. Herr**

in Maschinenzeichnen u. Steno-graphie durchaus perfekt, allenfalls Kausiblle, zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Off. u. Nr. 53422 an die Expedit.

**Fräulein**

für nachmittags zu 2 Kindern gesucht. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl.

**Sauberes Zimmermädchen**

welches Nähen und Bügeln kann sofort in kleiner Familie gesucht. 36854  
**Friedrichsplatz 8, 1. Etage.**  
Eine Frau für leichte Monatsarbeit von morgens 8-9 Uhr gesucht. 36855  
M 3, 13, 2, Stock.

**Stellen suchen**

**Jg. tüchtiger Kaufmann**

sucht Stellung als **Kassierer od. Buchhalter** Gebauert, Korrespondent, Stenogr., Maschinenschr., u. Stenogr. Schrift. Off. u. Nr. 36839 an die Expedit.

**Tüchtiges, sauberes Fräulein**

versteht Nähen, durchaus selbst in Haushalt, sucht Stelle bei einer Frau oder frauenlosem Haushalt. Gute Zeugnisse, leben zu Diensten. Offert. unter Nr. 36836 an die Expedit.

**Frau**

v. Lande, auf 50, mit gutem Zeugn., sucht Stelle als **Haushälterin** bei älterem Herrn oder Dame mit einem Kinde nicht ausgeschlossen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl. 36828

**Zu vermieten**

P 4, 14 3. Stod. 1 u. 2. 2. 2. 36859  
F 5, 27  
2 schöne Zimmer und Küche zu vermieten. 36853  
N 6, 2 3. Stod. schöne 7-8 Zimmerwohnung mit Babezimmer u. allem Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. 30002  
Käfers 2. St.  
Q 7, 9 2 oder 3 Zimmer mit Küche zu verm. 19999  
Wegwehthaler 3-Zimmerwohnung mit Bad sofort u. v. Näheres bei Engel, Kirchstr. 82, II. 36840

**Verlangen Sie**



ist die älteste am Platz, ertrout sich grosser Beliebtheit. Stüc 25 Pfg., 4 Stück 90 Pfg. Und fragen Sie auch nach „Mimosa“, bestes Toiletwasser. 15327

Seifenhaus M. Göttinger Nachf., Inhaber H. H. Stocke F 2, 2 Marktstr.

**Möbl. Zimmer**

C 4, 15, 3 Tr., ein gut möbl. Zimmer auf 1. Okt. a. v. 19983

P 3, 1 2. Stod., ein möbl. Zimmer zu verm. 19996

P 3, 10 2. Stod., ein möbl. Zimmer zu verm. 36844

Q 7, 24 2 Tr. Eleg. möbl. Zimmer zu verm. 19900

T 3, 20 2. Stod., gut möbl. Zimmer bei ruhigen Leuten zu vermieten. 36845

U 5, 11 part. Nähe Friedrichsring, gut möbl. großes Zimmer zu verm. 36848

U 5, 16, Ring, 3 Tr. rechts, fein möbl. Zimmer zu verm. 36850

Waisenring 2, 1 Tr. Gut möbliertes Balkon-Zimmer zu vermieten. 19807

Luisenring, H 7, 19a, 3 Stod., sehr schön möbl. Zimmer, mit freier Aussicht, zu vermieten. 19812

Geinrich Langstraße 7, 1 Tr. l., nahe Hauptbahnhof ist ein schön möbl. Zimmer an best. Herrn sof. zu verm. 36842

Max-Josefsstraße 18, 8. St. r., schön möbl. Zimmer m. Balkon und freier Aussicht an unabhängiges Fräulein bei guter Familie zu vermieten. 19972

Schimperstr. 7, 2. Stod., ein schön möbl. Balkon zu verm. 36838

Möbliertes Zimmer zu verm. N 3, 14, 3. St. 36837

Freudl. möbl. Zimmer separat. Eing., sof. zu verm. Näh. Heinrichsplatz 8, II. r.

Hilich möbl. Zimmer mit vollständiger gut bürgerl. Pension und ev. Familienanschluss an besseres Fräulein oder solches Herrn zu verm. in gutem Hause und schöner ruhiger Lage. Wo sagt die Expedition ds. Bl. 20003

Schon möbl. Zimmer, mit oder ohne Peni., in ruhiger Lage in prächtiger Aussicht auf den Rhein u. Schloßpark. u. 15. Sept. od. 1. Okt. a. v. Näh. Parz. 1 Zur Rheinbr. 19721

**Gerichtszeitung.**

Strafbarkeit eines Standesbeamten, der einen minderjährigen Jungen bei der Eheschließung assiste.  
Urteil des Reichsgerichts. Bearbeitet von Rechtsanwalt Dr. Felix Wolther-Leipzig.

w. Die Strafandrohung des § 69 des Personenstandsgesetzes vom 6. Februar 1875 richtet sich gegen den Standesbeamten, der unter Auserachtlaffung von Vorschriften dieses Gesetzes und des Bürgerlichen Gesetzbuches eine Eheschließung vollzieht. Du, hatte als Standesbeamter eine Eheschließung vorgenommen in Gegenwart von Jungen, von denen der eine das Alter der Volljährigkeit noch nicht erreicht hatte. Er hatte hierdurch gegen § 1318 Abs. 1 und 2 B.G.B. verstoßen, wonach minderjährige Personen als Zeugen bei der Eheschließung nicht zugelassen werden sollen. Du das Landgericht Hildesheim die Kenntnis des Du, von der Minderjährigkeit des Zeugen als erwiesen ansah, war Du bestraft worden. Seine Revision war erfolglos. Der 3. Strafsenat des Reichsgerichts sprach sich folgendermaßen aus:

Nach der jetzigen Gesetzeslage beschränkt sich die Tätigkeit des Standesbeamten bei Vollziehung der Eheschließung darauf, die Erklärungen der Verlobten entgegenzunehmen, und ihn trifft die Strafe aus § 69 des Gesetzes, soweit er in dieser Weise unter Verletzung der hierfür maßgebenden Vorschriften mitwirkt, mögen sie seine Zuständigkeit, die von ihm zu prüfenden Eheschließungsbedingnisse oder die Art des zu beobachtenden Verfahrens betreffen. Eine weitere Einschränkung der von der Strafandrohung umschriebenen Vorschriften findet in dem Inhalte der Bestimmung keine Stütze. Mit ihrem Wortlaut ist besonders die Ansicht nicht vereinbar, daß sie sich nur auf diejenigen Vorschriften bezieht, welche die Auserachtlaffung der Vorschriften gerade diesen Reichsgerichtsbeschlüssen herbeiführt. Daß übrigens die Nichtbeachtung eines der sogenannten abschließenden Eheschließungsbedingnisse, die im Gegensatz zu den trennenden die Gültigkeit der Ehe nicht beeinträchtigen, unter die Strafbestimmung fällt, hat das Reichsgericht wiederholt angenommen, ohne daß auch nur ein Zweifel in dieser Richtung zum Ausdruck gekommen ist. Wollte man die sachlichen Eheschließungsbedingnisse in dieser unbeschränkten Weise in den Kreis der Vorschriften einbeziehen, die Höflichkeit aber nur, soweit sie für den Bestand der Ehe wesentlich sind, so würde diese Auffassung, abgesehen von ihrer Unvereinbarkeit mit dem Wortlaut des Gesetzes, auch der Folgerichtigkeit entbehren. Die Formvorschrift des § 1318 B.G.B. will nicht bloß im Interesse des Ansehens der bürgerlichen Eheschließung gewisse, der Wichtigkeit und Würde des Aktes entsprechende feierliche Formen festsetzen, sondern auch für die Ernstlichkeit des Willens der Eheschließenden größere Gewähr schaffen und unter Umständen den Beweis der Eheschließung sichern. Sie steht daher, wenn auch in der Form einer „Sollvorschrift“ gekleidet, keineswegs auf einer Stufe mit den „instruktiven“ reglementären, geschäftsrechtlichen oder Ordnungsvorschriften“ in der Strafandrohung, deren Befolgung nach Lage des Falles unterbleiben kann. Was insbesondere das hier in Betracht kommende Erfordernis der Zugiehung von zwei volljährigen Zeugen anlangt, so kommt die ihm vom Gesetze beigelegte Wichtigkeit schon in der Bestimmung zum Ausdruck, daß aus dem Heiratsregister seine Erfüllung erhellen soll (§ 54 Gef.). Daß das Gesetz die ausnahmslose Befolgung der Formvorschrift des § 1318 B.G.B. den Standesbeamten zur Pflicht machen will, kann sonach nicht bezweifelt werden. Die Revision wurde demnach zurückgewiesen. (Nachdr. verb.)

**Verlobungs-Anzeigen**

besteht schnell und billig  
**Dr. S. Haas** Buchdruckerei G. m. b. H.

Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadtteil Häferthal-Waldhof.

Aug. Verkündete.  
25. Müller Karl Heinrich, Ingenieur und Bergarbeiter Anna Elisabeth.  
26. Mademull Ludwig, H.-A. und Wäbinger Lina.  
27. Incegaroff Wulff Karl, Rent. u. Franz-Sponagel Anna Maria.  
28. Joppich Johann Jakob, Dejar u. Rudolf Anna Maria.  
29. Gubinger Michael, Schmitt u. E. Armgard Karoline.  
30. Müller Konstantin Franz u. E. Maria.  
31. Schwannmann Oskar, Friedr. Fern. Jürgen u. E. Hedwig.  
32. Logsdorfer Georg Freund u. E. Johann Georg.  
33. H. H. Job. Adam Walter u. E. Peter.

**Annahme von Anzeigen**

für Frankfurter Zeitung, Kleine Presse, Frankfurter-Generalanzeiger, Wiesbadener Tageblatt, Kölnische Zeitung, Kölnische Volkszeitung, Heidelberger Tageblatt, Heidelberger Anzeiger, Badische Presse, Pfälz. Bürgerzeitung, Pfälz. Kurier, 7346 für alle hiesigen, pfälzischen, württembergischen etc. Blätter, sowie sämtliche Mannheimer Zeitungen, wie überhaupt für alle Zeitungen und Zeitschriften der Welt.

**Annoncen-Expedition**

**D. Frenz, Mannheim**  
E 2, 18, Planken Telephon 97

In Mainz: Schillerpl. 2, Telephon 869  
In Wiesbaden: Wilhelmstr. 6, Telephon 967









Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

August Verkündete. 25. Volk, Jos. Behle und Theresia Schmitt. 26. Hierdr. Wihl, Dietrich und Sophie Kufas geb. Marzall.

20. Federle Adam, Anwaltsgehilfe m. Anna Sab. Weber. 21. Schön Lud., Malginearb. m. Kath. Christina Eichelbach.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigshafen

August Verkündete: 23. Johann Ernst Ewald Menzel, Techniker und Helene Emilie Kall.

27. Robert Kerner, Tagner und Kath. Dechner. 27. Wilhelm Schuermann, Schlosser und Beronika Reuter.

Auszug aus den Standesregistern des Stadtteils Leidenheim

August Verkündete. 2. Federle Adam, Anwaltsgehilfe und Anna Sab. Weber.

Orthopädisches Atelier Friedrich Dröll. Veraltete Methode. liefert gut passende Stiefel unter Garantie...

Kühne & Aulbach. Kind wird in gute Pflege aufs Band genommen...

Leo Rosenbaum. Lieferung gebrauchsfertiger Wäsche - Ausstattungen.

Kaarausfall, Teerfreund. Geruchlose Teer-Haarwäsche.

Von der Reise zurück Dr. V. Lion. Spezialarzt für Haut- und Harnleiden.

Von der Reise zurück Dr. Wertheimer.

Plissé-Brennerei P 6. 6. Geschw. Schammeringer.

Passende Gelegenheitsgeschenke. Operngläser u. Feldstecher sind meine Barometer und Thermometer.

Brillen und Zwicker. Eigene Fabrikation in Haushaltungswagen etc. Friedr. Platz.

# Butz & Leitz

## Maschinen- und Waagenfabrik

### Mannheim - Post Rheinau

Bureau und Fabrik; Rheinauhafen.

3811 ————— Telephon No. 1303. —————

#### Langjährige Spezialitäten

## Brücken-Waagen u. Hebezeuge

jeder Grösse und Tragkraft.

Bitte Achtung auf Firma u. Telephon No. 1303.

## Rheinische Braunkohlen-Brikets

# Union



ersetzen vollständig Kohlen und Koks in allen Oefen und Küchenherden, heizen intensiv und anhaltend, riechen nicht, russen und rauchen fast gar nicht, schonen die Oefen und sind sparsam im Gebrauch bei 10 Zentner Mk. 1.10 per Zentner frei Keller.

**Buhrfettsehrot, Ruhrusskohlen, Anthracitkohlen, Eisformbriketts, Gas- u. Zechenkoks zu bill. Tagespreisen**

Nur 1. Qualität. Garant. richtiges Gewicht. Prompte Bedienung. Lieferung frei Keller

**Heinrich Glock**, Hafenstr. 15  
Telephon Nr. 1155

### Alleinvertrieb

der Marken-Kontroll- und Aufklebe-Maschine  
„MICHELIUS“ D. R. G. M., D. R. P. u. Auslandspatente  
und Kuvert-Anfeucht- und Schliessmaschine  
„MICHELIUS“ D. R. P. 8039

Prospekte und Vorführungen kostenlos und unverbindlich durch

**Generalvertreter Heinrich Olivier Mannheim**

M 2, 12 Tel. 4684 M 2, 12

## Saison-Ausverkauf.

### Ca. 100 000 Rollen Tapeten

gebe zu jedem annehmbaren Preise ab.

Ein bedeutender Posten 6355

### Linoleum, Teppiche u. Läufer

Weit unter Fabrikpreis-

**Linoleum-Wachs** . . . . . von 65 Pfg. an per Pfund.  
**Fussboden-Lackfarbe** . . . von 1.— Mk. an per Kilogr.  
**Radikalmittel für Wanzen** . . pro Flasche 50 Pfg.  
**Besen für Parkett- u. Linoleumböden** von Mk. 4.—<sup>50</sup> an

Tel. 2024 **M. Schüreck F 2, 9**

### Wohnungen.

**Beethovenstr. 10.**  
Schöne 2-Zimmerwohnung, gen. Garten zu vermieten. 26524

**Belkenstr. 24 2. St.**  
3 große Zimmer und Küche bis 1. Oktober zu verm. 19756

**Brabmsstr. 12**  
nächt der Volkshaus, freie Lage, schön 3 Zimmerwohnungen mit Kaminofen per. Rab. 4. St. 13859

**Burgstr. 13 2. St.**  
4 Zimmer und Küche, 8. Stock 3 Zimmer und Küche, sof. be- ziehbar, zu vermieten. 19954  
Rab. Eichbaumstr. 10.

**Obere Klieberstr. 9/11.**  
Im 4. Stock 3 Zimmer u. Küche mit Balkon, zu verm. Raberes Wellstr. 28. Teleph. 2411. 17156

**Dalbergstr. 22a**  
3 Zimmer, Küche Bad u. Rab. 8. St. ad. Bureau Weibel, M. 6. 11. 19749

**Dalbergstr. 5** (Kalkengraben),  
Kammerzimmer mit Zubehör auch als Bureau passend, zu vermieten. Rab. Seilerstr. 10. 15186  
Telephon 32 92.

**Dammstr. 32**  
Wohnung zu verm. 19886

**Eichendorferstr. 37**  
Schöne 2-Zimmerwohnung in Küche, großen Balkon und Kamin u. Bureau, Parkett oder Marmor per 1. September zu verm. Marco Rosa, Eichendorferstr. 37. 19464

**Friedrichsplatz 9**  
2. Stock, 3. Stock, 4. Stock, je 3-11 Zimmer mit Zubehör u. v. Zentralheizung, Personalkabinen, Aufwindung. 15169

**Friedrichsplatz 40-41,**  
2 Zim. u. Küche und 1 Zim. u. Küche per 1. Oktober zu vermieten. Raberes L. 4. 1. Baden. 19940

**Grabenstr. 3a**  
ist eine 3-Zimmerwohnung billig zu vermieten. 17913

**Gontardstr. 33**  
4. St. große helle 4 Zimmer, Küche Bad und Kaminofen im Hof 62 zu verm. Rab. Hübnerstr. 12 II. 19607

**Göthestr. 10**  
am Lennep an, schöne abge- schliffene 4 Zimmerwohnung mit Zubehör (4 Treppen hoch) per 1. Okt. eventl. sofort zu vermieten. 19848

**Halenstr. 26**  
schöne 2-Zimmerwohnung im 3. Stock, bestes, hell 4 Zimmer, Kamin, nebst Zubehör per 1. oder 15. Septbr. zu vermieten. Rab. 19884  
M 7, 19 2. St.

**Hafenstr. 38**  
3 Zimmer u. Küche sofort zu verm. Raberes part. 30719

**Kaiserstr. 69,** 2 Zim., Küche und Zubehör u. v. 36185  
Rab. II 4. 20.

**Kronprinzstr. 10,** 2 Zr., u. Rab. 2. u. 3. u. 2. u. 2. p. 1. Oktober zu vermieten. 30904

**Hebelstr. 17**  
bereits 7 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör 3 Trepp. hoch u. 1. Oktober zu verm. Raberes Wellstr. 12. Dammstr. 12. 3068

**Hebelstr. 19**  
am Luisenpark, 8 schöne Zim., Wädhens, u. all. Zub. eotl. auch 4 Zim. bis 1. Nov. zu v. zu ertr. 4. St. 116. 19396

**Jungbühlstr. 4**  
6 Zim., Küche, Bad u. Zubehör zu verm. Rab. 4. Stock. 36196

**Kaiserring 20**  
schöne 2-Zimmerwohnung per sof. oder später zu vermieten. Raberes 4. Stock. 19839

**Käferthalerstr. 83**  
Schöne 3 Zimmer-Wohnung, Küche und allem Zubeh. bis zu verm. Rab. bei 5 St. ob. U 6, 3 II. 19957

**Lamenstr. 9**  
5 Stock, 1-4 Zimmer, Bad, Küche, Speisek. u. Zub. zu verm. Raberes 4. Stock. 19799

**Heinrich Lanzstr. 13**  
Schöne 3 oder 4 Zimmer, Dachboden-Wohnung mit Bad u. an ordentl., ruh. Lage per sof. oder spät billig zu verm. Rab. Büro, Gr. Wenzelstr. 6  
Telephon 1331. 19757

**Neubau, Sch. Langstr. 27 u. 29**  
2 u. 3-Zimmerwohnungen in teils. Zubehör p. 1. Okt. u. v. Rab. Tel. 6394 od. Landteil- str. 10. H. Hoes. 19593

**Rindenhof,**  
Wellenstr. 61a, Nähe der Kirche, schöne helle 3- oder 4-Zimmerwohnung mit allem Zubehör sofort oder später billig zu vermieten. 36727

**Rch. Lanzstr. 32**  
3., 4. u. 5. Stock  
schöne 3 Zimmerwohnung in Zubeh. per 1. Oktober zu verm. 19998  
Raberes 3. Kräger. — Tel. 298.  
Langstr. 7, u. v. Friedrichstr. 2 und 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 19946

**Seinrich Langstr. 34**  
mod. 2 und 3 Zimmerwohnung. p. 1. Okt. u. v. Rab. S 4. 2  
Teleph. 4145. 36652

**Landteilstr. 23,** zwei 4-Zimmer-Wohnungen mit Bad und allem Zubehör per sofort oder später zu verm. 19775  
Rab. N 7, 8 (Bureau).

**Lehnaustr. 8 u. 10**  
Neubau  
3-Zimmerwohnungen, part. 2., 3. und 4. Stock. In er- troa. im Laden Lehnaustr. 8. 17028

**Lenaufstr. 12**  
geräumige 4 Zimmerwohnung mit Speisekammer, Bad und allem Zubehör per sofort zu verm. Rab. 2. Stock. 36258

**Lortzingstr. 50 u. 52**  
(H. Quersstr.) 2 Zimmer u. Küche, u. 3 Zimmer u. Küche zu verm. Rab. in v. D. Wirtsch. 19882

## Grosse Freude



bereicht überall über die schönen und praktischen Geschenke, die dem echten Gentner's Weichseifenpulver „Goldperle“ beigelegt sind. Man achte beim Einkauf genau auf den Namen „Goldperle“ und Schutzmarke Kaminofen. Alleinig. Fabrik: Carl Gentner, Göppingen.

---

# F. Grohe

empfiehlt in nur erstklassigen Syndikatsmarken:

- 1a. Ruhr-Fettnusskohlen, nachgesiebt u. russfrei
- 1a. Ruhr-Fettschrot, sehr stückreich
- 1a. Anthrazitkohlen, deutsche und englische
- 1a. Ruhr-Gaskoks für irische Oefen
- 1a. Ruhr-Brechkokks für Zentralheizungen sowie Briketts Marke Union, Brennholz aller Arten

zu billigsten Tagespreisen. 9451

Kontor K 2, 12. Telephon 436.

**Mannheimerstr. 36 (Ristoria)**  
schöne 5 Zimmerwohnung mit Gartenbenutzung zu vermieten. Raberes Bureau Kalkengrabenstr. 29

**Max-Josephstr. 18 u. 20**  
Schön ausgestattete 3. u. 4-Zimmerwohnungen in teils. Zubehör per sof. od. später zu verm. Raberes Max-Josephstr. 18, 3. St. rechts. 19909

**Max-Josephstr. 37**  
elegante 3- und 4-Zimmer- wohnungen mit all. Zubehör preiswert per 1. Oktober u. v. Rab. bei Albert Schupp, Speiserstr. 19, in der Nähe des Beurs. 19779

**Meerfeldstr. 23,** schöne Balkonwohnung, 3 Zimmer u. Küche, neu berg. Rab. Baden. 36290

**Meerfeldstr. 60 2. Stock,** 9 Zimmer und Küche zu vermieten.  
Rab. bei Weibel, Meerfeld- str. 44, III. oder M 6, 18. Telephon 3328. 19550

**Neust. Stadtteil**  
5 Zim. in all. Zub. per Septbr. oder später zu verm. Raberes Wengert, Ruppertsstr. 16. 35871

**Neust. Stadtteil**  
Ruppertsstr. 12.  
1. Etage, 4 Zim. Wohn. mit Bad, Speisek., elektr. Licht Gas u. v. 1. Okt. u. v. verm. Rab. 3. St. 18. Tel. 3330. 19199  
Rab. Ruppertsstr. 12, III, 1.

**5. Querstr. 8**  
2 Zimmer u. Küche zu ver- mieten. 36861

**Rheindammstr. 54**  
2. Stock schöne 4 Zimmer- Wohnung mit allem Zubehör billig zu verm. Näh. Kaiserring 38 4. St. od. Rhein- dammstr. 56 part. 19947

**Rheindammstr. 5**  
2 Zimmer u. Küche u. 1. Okt. zu verm. Rab. part. 36658

**Rheindammstr. 40**  
partiere, 5 Zimmer, Küche u. 2 Keller per 1. Okt. u. v. Raberes G. Kirch, Haus- verwalter, K 3, 1. 19449

**Rheindammstr. 42**  
3 oder 4 Zimmerwohn. (neu hergerichtet) m. Balkon bis 1. Okt. billig zu verm. In ertr. im 2. Stock. 36430

**Ruppertsstr. 14**  
große 4-Zimmer-Wohnung, ganz neu hergerichtet, mit Bad u. allem Zubeh. per sofort u. v. Rab. part. 19889

**Rheinhäuserstr. 4,** Partiere- Wohnung mit Schaulenz. od. 2. St. 3 Zimmer u. Hall, Küche u. Zubeh. per 1. Okt. zu vermieten. 36698

**Rheinhäuserstr. 27**  
eine 3 Zimmer und mehrere 2 Zimmerwohnungen sofort oder 1. Okt. zu verm. 19914

**Rheinhäuserstr. 50**  
4. Stock  
3 Zim. u. Küche in Abbruch und 1 Zimmer u. Küche per 1. Oktober zu vermieten. Rab. 2. Stock links. 19949

**Ränge Rötterstr. 54,** 2. St. Schöne m. Ranf. zu 46 M. zu verm. Rab. T 4a, 8 part. 19782

**Ränge Rötterstr. 50**  
Schöne neu her. erdichtete 3 Zim- mer mit Küche, Wamirde u. Keller zu vermieten. Raberes 2. Stock M. 611. 19933

**Ränge Rötterstr. 54,** 2. St. 3 elegant ausgest. 3-Zim- Wohn. m. a. Zubh. p. 1. Okt. zu verm. Rab. Dahlbergstr. 10. Telephon 2681. 19774

**Schanzenstr. 11.**  
2 Zimmer und Küche mit Balkon zu vermieten. 19901

**Seckenheimerstr. 53**  
Schöne 3-Zimmerwohnung zu vermieten. Raberes 19901  
3 Peter, Kalkengrabenstr. 22

**Seckenheimerstr. 51**  
Drei 3-Zimmerwohnung, mit Wamirde per 1. Okt. eotl. früher zu verm. 19911  
Raberes partiere oder Augustenstr. 22. bei Sturm.

**Seckenheimerstr. 53**  
Schöne 3-Zimmerwohnung zu vermieten. Rab. bei J. Peter, Kalkengrabenstr. 22. 18829

**Seckenheimerstr. 58,** Vorder- 3. St. 2 Zim. und Küche, 4. St. 3 Zim. u. Küche per sof. od. 1. Okt. billig zu verm. 19895.

**Schimperstr. 5**  
3. Stock. Schöne 4 Zimmer mit Bad, Kaminzimmer u. für 60 M. per Monat sofort zu vermieten. 19899

**Schimperstr. 5**  
3. Stock, eleg. 4-Zimmer- wohnung mit Badzimmer, Wamirde u. sof. u. v. 36398

**Schwefelstr. 20**  
2 schön helle 3 u. 4 Zimmer- wohnungen mit Küche u. Zub. m. a. ohne Balkon 1 Tr. hoch sof. od. für spä. zu verm. 19827  
Rab. Schwefelstr. 20 I Tr. 1. In ertr. 11-12, u. 3-5 Hbr.

**Spelzenstr. 10**  
3 Zimmer Wamirde, hieroon 1 Zimmer separat per sofort zu ver- mieten. Preis 45 Mark. Telephon 6504. 19958

**Trattenerstr. 43,** schöne 2-Zimmerwohnung, in Ball- per 1. Oktob. zu verm. 30024

**Tullastr. 18.**  
Schöner 5. Stock, 3 Zimmer, Badzimmer, Küche u. Zub. bis 1. Okt. zu verm. 19944

**Wellenstr. 22-24,**  
1 Trepp. hoch,  
3-Zimmerwohnung in Wamir- ferd und Bad sofort oder später zu vermieten. 19905

**Werderstr. 3,** preiswerte 3-Zimmer-Wohnung per 1. Okt. zu verm. Rab. 2. Stock. 36678

**Richard Wagnerstr. 52**  
Neubau (nebst Otto-Beckstr.) eleg. 4 Zim. Wohn. m. Bad, Speisek., große Wamirde und Wamir., he e. Anblick zu ver- mieten. Rab. Kalkengrabenstr. 19955

**Werderstr. 29**  
eleg. Hochpartiere-Wohnung 7 Zimmer mit allem Zubeh. u. Wamirde per 1. April 1911 an ruh. Kammer zu verm. 19937  
Rab. 2. Stock d. d. d. d.

**Wespinstr. 4**  
Ede der Wespinstr. u. Wamir., vollständig neu modern her- gerichtete Partierewohnung, 5 Zimmer (mit freier Wamir.) Wamirde, Bad, Speisekamm., elektr. Licht, Wamir., etc. per 1. Okt. zu vermieten. 19988  
Raberes Werderstr. 29, 2. Stock.

**Wespinstr. 6**  
Elegante 6-Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, Anblick der Zimmer in Garten und Anlagen zu vermieten. Rab. Bureau part. 19909

**Waldpartierstr. 28,**  
Schöne 3 u. 4-Zimmer- wohnung billig per 1. Okt. eotl. früher zu verm. 19902  
Rab. partiere links. 19892

**Waldpartierstr. 34,** 2. Stock, Schöne abgechl. Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zu ver- mieten. 19909

**Im Hause C 1, 16, 1 Trepp.**  
hnd 7 helle große Zimmer als Wohnung od. Geschäfts- räume sehr passend, per September-Oktober zu ver- mieten. 18950

**Schöne 3 Zim.-Wohnung**  
mit Bad und Speisekammer per 1. Okt. zu verm. 19962

**Rab. Waldhoffer, 11a**  
(am Weibel) Bureau Hof.  
Seckenheim, Neubau, Wohnung zu verm. 35982  
Rab. T 3, 8, 2. Stock.

**Seckenheim.**  
3 oder 4 Zimmerwohnung in allem Zubeh., Gartenanteil, elektr. Licht in ruhiger freier Lage sof. zu verm. 19833  
Dammstr. 62.

**Ladenburg.**  
Hübsche Wohnung, 3 St., 3 Zim. nebst Zubehör, mit ab. schönem Garten bis 1. Okt. oder spä. zu verm. 19890  
Seckenheimerstr. Nr. 566.

**Seidelberg**  
zu vermieten auf 1. Oktober  
schöne 3-Zimmer-Wohnung reichl. Zubeh., Was., elektr. Licht, compl. Wamirde, in ruh. Lage  
zu vermieten. Raberes  
Kalkengrabenstr. 33. 19948

### Möbl. Zimmer

**A 1, 6** 1 Tr. möbl. 3. an 1 Tr. u. v. 36552

**B 2, 4, 8** 2. Stock, einf. möbl. 3-Zimmer zu verm. 30583

**B 6, 18** möbliertes 3-Zim. terracedes Wamir. zu vermieten. 17408

**B 7, 9** in feiner, helle schön möbl. Partierewohnung, sof. od. 1. Sept. u. v. 36397

**C 1, 14** 2. Stock, großes feines möbl. 3-Zim. zu vermieten. 36089

**C 3, 19** 2. St. möbl. 3-Zim. u. 2 Tr. u. v. 36111

**C 4, 3** Schön möbliertes 3-Zimmer 1 Trepp hoch zu vermieten. 19863

**C 4, 15** 1 Trepp., schön möbl. auf möbl. Wamir. u. Schlaf. zu verm. Rab. 1 oder 2 Trepp. 19859

**D 3, 2** 2 Treppen, schön möbl. 3-Zimmer per sofort zu verm. 19954

**D 3, 4,** 2 möblierte Zimmer, Wamir. u. Schlafzimmer sof. oder später zu verm. 19903

**D 5, 6** ein möbl. Zimmer zu verm. 19749

**D 5, 11** 2. St. u. h. h. h. möbl. 3-Zimmer u. v. 36111

**D 7, 17** (Vul. ein.) gut möbl. 3-Zim. ev. in separ. Eing. u. sof. zu verm. 36649

**E 3, 1** möbliert. Zimmer zu vermieten. 36454

**E 7, 2** 4. St. einf. möbl. 3. sof. u. v. 36705

**F 5, 26** feines möbl. 3-Zim. in ruh. Lage, sof. zu vermieten. 36457

**F 6, 14, 15, 3. St. 1.,** ein möbl. 3. a. e. Dr. v. Tel. 1. u. v. 36691

**G 3, 7** 2 Tr. u. v. 36111, g. möbl. 3-Zim. ev. mit 2 Tr. an anst. Rab. u. v. 19794

**G 5, 7** 3. St. Möbl. 3-Zim. sof. zu verm. 36442

**G 7, 3** 1. ein möbl. 3-Zim. sof. zu verm. 36090

**G 7, 41** 1. Stock, ein möbl. 3-Zimmer u. v. 36090

**H 3, 10, 1 Tr.,** schön möbl. 3-Zim., sep. Eg. u. v. 36692

**H 4, 22** 3 Tr. u. 1. f. h. möbl. 3-Zim. zu v. 36489

**J 2, 4**  
4. Stock rechts, möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 19903

**Kingstr. K 2, 17** 3 Zim. u. v. mit Zubehör bis 1. Oktober zu vermieten. 36512

**K 3, 29** 3 Tr., möbl. 3-Zim. sof. u. v. 36202

**K 3, 16** Luisenring, 2. Stock, eleg. möbl. Balkonzimmer, u. verm. 36701

**L 4, 10,** part. möbl. 3-Zim. an eine Dame zu verm. 36147

**L 12, 7** 3 Tr., ein gut möbl. 3-Zim., sep. gel. u. sofort zu vermieten. 36530

**L 12, 8**  
1 Tr. gut möbl. 3-Zim. in ob. ohne Wamirde sof. zu verm. 19912

**M 4, 2** 3. Stock, 1. u. v. einf. möbl. 3-Zim. an 1 Wamirde u. v. 36519



# Sonderpreise wegen Umbau

Durch Prüfung unserer Preise und Qualitäten werden Sie sich überzeugen, dass wir Ihnen mit nachstehenden Angeboten besondere Vorteile bieten:

## Manufakturwaren

- Ein Posten **Schürzenstoffe** ca. 120 cm breit, garantiert waschecht, Meter **68, 52 Pt.**
- Ein Posten **Baumwollflanelle** für Kleider, Blusen und Röcke garantiert waschecht . . . . . Meter **48, 38 Pt.**
- Ein Posten **Hemdenbiber** gestreift und kariert, garant. waschecht, Meter **58, 42 Pt.**
- Ein Posten **Croisebiber** für Hemden und Bekleider, Meter **38 Pt.**
- Ein Posten **Hauskleiderstoffe** in Wolle und Halbwolle . . . . . Meter **1.65, 1.35 M. 88 Pt.**
- Ein Posten **Blusenflanelle** in Wolle u. Halbwolle . Meter **95 Pt.**
- Ein Posten **Kostümstoffe** englischer Geschmack 140 cm breit . . . . . Meter **2.45 M.**
- Ein Posten **Seidenstoffe** für Blusen, mod. Streifen, Meter **1.45 M.**

### Ca. 1000 Blusen-Coupons

in Baumwollflanelle — jede Bluse 2 1/2 Meter

Serie I	Serie II	Serie III
1.20	1.45	1.70

- Ein Posten **Damen-Batist-Taschentücher** mit Kordelrand . . . . . Stück **30 Pt.** 1/2 Dtz. **1.50 M.**
- Ein grosser Posten **graue Küchenhandtücher** gestümt u. gebündert, extra schwer, 1/2 Dutz. **2.65, 2.45 M.**

## Strumpfwaren

- Ein Posten **Frauenstrümpfe** „Reine Wolle“, stark gestrickt . . . . . Paar **1.10 M.**
  - Ein Posten **Frauenstrümpfe** Uebergangsqualität . Paar **75 Pt.**
  - Ein Posten **Herren-Socken** reine Wolle, grau, gestr. Paar **85 Pt.**
  - Ein Posten **Herren-Socken** starke Qualität . . . . . Paar **68 Pt.**
  - Ein Posten **Kinderstrümpfe** stark gestrickt, zum Anstricken
- | Grösse | 1  | 2  | 3  | 4  | 5  | 6       |
|--------|----|----|----|----|----|---------|
|        | 50 | 60 | 70 | 80 | 90 | 1.00 M. |

Ein Posten **Damen- und Herren-Glace-Handschuhe** Wert bis **3.00 Mk.** . . . . . Paar **95 Pt.**

## Schuhwaren

- Damen-Stiefel** in Schnür und Knopf, grosse Formen-Auswahl Paar Mk. **6.50**
- Schnür-Stiefel** mit und ohne Lackkappe, am. Form Paar Mk. **10.50 9.50 8.50 7.50**
- Boxcalf-Schnürstiefel** Derby, Lackkappe, moderne Form Paar Mk. **10.50**
- Original amer. Schnürstiefel** Derby, Lackkappe, kleine Nummern Paar M. **9.50**
- Original-Goodyear-Welt** erstklassiges Fabrikat, modernste Formen mit und ohne Lackkappe . . . . . Paar Mk. **11.50**
- Herren-Stiefel**
- Wichsleder-Schnürstiefel** Paar Mk. **6.50**
- Schnürstiefel** Mastbox so lange Vorrat Paar Mk. **7.50**
- Uniform-Stiefel** aus einem Stück gewalkt . . . . . Paar Mk. **7.50**
- Schnürstiefel** Original-Goodyear-Welt, Chevreux u. Boxcalf, kleine Nummern . . . . . Paar Mk. **11.50**
- Schnürstiefel** Original-Goodyear-Welt mod. amerik. Form, erstklassige Qual. . . . . Paar Mk. **16.50 14.50 12.50**

## Kinder-Stiefel

- Wichsleder-Schulstiefel** extra kräftig Knopf u. Schnür

Paar	25-26	27-29	30-33	34-35
Mk.	2.90	3.25	3.75	3.90

- Spezial-Stiefel** breite Form, haltbare Qualität

Paar	1a. Mastbox 27-30	31-35
Mk.	4.25	5.25

- Turnschuhe** weiss, mit fester Kordelsohle Paar Mk. **95 Pt.**
- Harburger Turnschuhe** braun, weiss, mit Gummisohle, garant. la. Qualität

Paar	21-25	26-30	31-35	36-42
Mk.	1.50	1.95	2.45	2.95

## Konfektion

- Ein Posten **Knaben-Anzüge** für das Alter von 6-8 Jahren Paar Mk. **4.50 3.25 1.65**
- Ein Posten **Knaben-Anzüge** für das Alter von 9-13 Jahr. Mk. **9.25 7.50 5.75**
- Ein Posten **Kinder-Capes** für das Alter von 6-13 Jahr. Mk. **4.90 3.50 2.75**
- Ein Posten **indisch Mullblusen** darunter feinste Stickereien etwas angestaubt . . . . . Mk. **5.75 4.25**

## Teppiche und Decken

- Ein Posten **imit. Kamelhaarschlafdecken** 150x200 cm . . . . . Stück **4.15 Mk.**
- Ein Posten **Jacquard-Schlafdecken** moderne Muster, 150x200 . . . . . Stück **4.75 Mk.**
- Ein Posten **wollene Jacquard-Schlafdecken** St. **7.75 Mk.**
- Ein Posten **Divandecken** in Plüsch, imit. Perser etc. besonders billig.
- Ein Posten **Tischdecken** in rot, grün, blau Plüsch und Filztuch mit schönen Stickereien u. Applikationen zu Ausnahmepreisen.
- Ein Posten **Möbel-Moquett-Plüsche** moderne kleine Muster

früher	6.75	7.00	7.50	8.00
jetzt	4.25	5.25	5.50	5.75 Mk.

Ein Posten **Fenster-Dekorationen** besteh. aus 2 Flügel, 1 Lambrequin in Plüsch, Tuch- u. Filztuch mit **25 Prozent Rabatt.**

## TEPPICHE

- 135x200 cm gross, gute Plüsch und Tapestry, früher bis 18.— . . . . . jetzt **13.50 Mk.**
- Gute haltbare Axminster-Qualität, 135x200 cm groß früher **22.50 Mk.** . . . . . jetzt **17.50 Mk.**
- ca. 170x235 cm gross Axminster, früher **17.50 Mk.** . . . . . jetzt **12.50 Mk.**
- Guter haltbarer Axminster, la. Qualität, früher **29.75 Mk.** . . . . . jetzt **23.50 Mk.**
- ca. 200x300 cm gross Axminster, früher **24.50 Mk.** . . . . . jetzt **18.50 Mk.**
- Guter haltbarer Axminster, la. Qualität, früher **38.75 Mk.** . . . . . jetzt **28.75 Mk.**
- la. Plüsch, bewährte Qualität, früher **63.00 Mk.** . . . . . jetzt **48.— Mk.**

**Grössere Teppiche** bis zu 800 und 600 cm für Salon-, Speise- und Herrenzimmer usw. passend **ausserordentlich billig.**

Durch Umbau beschädigte **Eiserne Bettstellen** **20%** Extra-Rabatt für Erwachsene und Kinder mit

Ferner auf Extra-Tischen in unserer **Haushalt-Abteilung** ausgelegt:

**Enorm billige Gelegenheitskäufe** in **Emaille, Bürstenwaren, Glas und Porzellan.**

# Herm. Schmoller & Co.

**Neuesten  
Kopfschuppen  
Hautausflüsse**  
durch  
Obermeyers Herba-Seife  
gründliche Heilung.

Der E. Siebler, Naturheil-  
kundiger in Dresden, erklärt,  
dass er bei verschiedenen Haut-  
erkrankungen, wie Kopfschuppen,  
Neuritis etc. mit Herba-Seife  
günstliche Heilungen erzielt hat.  
Obermeyers Herba-Seife zu haben  
in allen Apoth., Drog. u. Parfüm.  
i. S. 50 Pfg., 50% höherer Ver-  
packung (höchster Wirkungs) M. 1.—

**Möbl. Zimmer**  
B 5, 8, 2 Tr., 2 möbl. Jim-  
mer, Wohn- u. Schlafzim.  
an best. Herrn zu verm. 36544  
H 7.4 schön möbl. Zimmer  
mit 1 od. 2 Betten  
zu vermieten. 36887  
L 6.14 3. St., 2 u. 1 fein  
möbl. Zimmer u.  
sof. od. 15, zu verm. 36750

**M 3, 4**  
gut möbl. Zimmer an ausf.  
früher. od. Herrn u. sof. oder  
später, 3. St., bill. z. v. 36439  
N 3, 10 3 Trepp., schön möbl.  
Zimmer per 1. Okt.  
zu vermieten. 36520  
O 5, 1 2 Tr. 10., schön möbl.  
ger. hell 3. per 1. Sept.  
Gentr. frei bezg. 36370  
P 5, 15 36620  
Seibelbergerstr., schön möbl.  
Zimmer zu verm. bei Bek.

# GESCHW. ALSBERG

Kunststrasse, O 2, 8

Die Herbst-Neuheiten  
sind in grosser Auswahl  
eingetroffen.

Q 2, 7 1 Tr., schön möbl.  
Jim. zu verm. 19881  
Q 2, 22 2 Tr. möbl. Zimmer  
sof. z. verm. 36620  
Q 3, 17 1. Et. Ein schön  
möbl. Zimmer in  
neuem Hause mit vorz. Pers.  
sof. zu vermieten. 36522  
S 6, 1 1 Tr., schön sep. Jim.  
an einen best. Herrn  
od. Dame zu verm. 36495

S 6, 6 3. St. l. gr. schön möbl.  
Balkonjim. zu verm. 19001  
S 6, 14 2 Trepp. rechts, gut  
möbl. Balkonzim. evtl. 2  
Jim. a. 2 Tr. bill. z. v. 36696  
T 2, 16 1 Treppe, möbl.  
Zimmer zu ver-  
mieten. 19942  
U 6, 50 Vorderb., schöne  
3. Zimmerwohnung  
per 1. Okt. od. 1. Nov. zu  
verm. Näheres Laden. 36639

**Beethovenstr. 8**  
hübsch möbl. Zimmer bill. zu  
verm. Näh. 4 Trepp. 19639  
**Eichelsheimerstr. 8,**  
1 Tr. v. freundl. möbl. Jimm.  
bei ruh. Leuten an sol. b. Herrn  
Herrn zu vermieten. 19900  
**Eichelsheimerstr. 22, III,** ein  
g. möbl. Jim. sof. i. v. 36893

**Eichelsheimerstr. 25**  
(Lindenhof) 2 u. 3 Zimmer-  
wobrig, Balkon Keller, Speich.  
sem. c. leeres Jim. sof. od. 1.  
Oktober zu verm. 36481  
**Elisabethstr. 7**  
4 Tr. (Rosenpark), sauber.  
gemüthliches Zimmer, 16 A.  
ganze Pension 60 A. zu verm.  
36545

**Fafenstr. 38, 8. St., 10.,**  
1 g. möbl. Jim. z. v. 36261  
**Mag Joseffstr. 13, prt. r.,**  
g. möbl. Jim. ff. i. v. 36285  
**Gr. Merzelstr. 12, 3 Tr. r.,**  
eleg. möbl. gr. Schlafzimmer (u.  
auch Wohnzimmer) in gutem Hause  
an Dame zu vermieten. 19916  
Näheres zwischen 11-12 Uhr  
vorm. u. 7-8 Uhr abends.  
**Partring 2a, pt. gut möbl. Jim.**  
od. 15. Sept. zu verm. 36790

**Rheinhäuserstr. 13, 4. St.**  
bill. möbl. Jim. z. v. 36181  
**Rosengartenstr. 18**  
möbl.  
Zimmer an Herrn od. Fräul.  
preisw. zu verm. 36509  
**Rheinhäuserstr. 13, 4. St.** sehr  
nahe dem Hauptbahnhof, 10-12  
schön möbl. Zimmer mit 1  
Gang zu verm. 19464  
**Riesfeldstraße 7**  
2 Zimmer u. Küche auf 1  
Et. zu verm. 36888  
**Schimperstr. 7, 2. Stod.**  
ein gut möbliertes Balkon-  
zimmer zu vermieten. 36257  
**Schweiggerstr. 3 3 Trepp.**  
rechts,  
möbl. Jim. z. v. Auf Wunsch  
mit Klavierbenutzung. 19878  
In geb. Fam. find. best. Herr  
gut möbl. Wohn- u. Schlafz. evtl.  
mit voller Pens. G 7, 20, 1 Tr.  
**Schön möbl. Zimmer**  
mit g. Pension per sofort zu  
vermieten. 19581  
**M 3, 2, Privat-Pension.**  
Gut möbl. Pensionat. bei  
einer alt. Dame sof. z. v.  
36490 Näh. Kaiserstr. 18, 1. Tr.  
**Heinr. Lanzstr. 7**  
1 Treppe, nächst dem Haupt-  
bahnhof, 10 ein großes eleg.  
möbl. Zimmer auf 1. Oktober  
zu vermieten. 19910  
**Wiesfeldstr. 78, 4. St. l.**  
schön möbl. Zimmer evtl.  
mit Pension z. v. 19955  
**Rheinhäuserstr. 14, II. r.**  
schön möbl. Balkon z. v.  
36728  
**Uhländstraße 4, 3. Stod 10.**  
schön möbl. Zimmer mit Pension  
an best. Herrn od. Fräulein sofort  
zu vermieten. 19907

## Buntes Feuilleton.

— Von Wöcklins Flugmaschine. Sothe Kurz hat im Verlage  
von Georg Müller zu München ein sehr feines, lebenswertes  
Buch, „Florentinische Erinnerungen“, herausgegeben, in dem  
sich folgende reizvolle Schilderung von Wöcklins Flugmaschine  
findet: In unsere ersten Florentiner Jahre fiel die Er-  
bauung der von Wöcklin erfundenen Flugmaschine. Man  
sollte denken, die Anstalten zu einer Zeit, wo die Lösung der  
Aufgabe noch in weiter Ferne zu liegen schien, hätten die  
Deffentlichkeit aufs lebhafteste beschäftigt. Dem war jedoch  
nicht so: die Florentiner sind viel zu gleichgültig, um dem  
Leiden der Fremden irgend welche Aufmerksamkeit zu  
schenken. Nur der nächste Freundeskreis scharte sich in Er-  
wartung und Sorge um den Erfinder, der fest entschlossen  
war, die gefährliche Probe in Person zu bestehen. Auf einem  
hochgelegenen Felde jenseits des Mugnon, das Wöcklin ge-  
mietet hatte, war der Apparat aufgestellt, ein leichter, turm-  
hoher Bau aus Holz von Weinstock und Seide, die weithin  
in der Sonne leuchteten. Dort lagerte er mit seinen Ge-  
treuen in heisser Sommerzeit Tag und Nacht; sie schliefen,  
kochten, zechten und dasteten im Freien. Mein Bruder Edgar,  
Wöcklins nächster Freund und Hausarzt, der keine Zeit hatte,  
dabei zu bleiben und doch von den Juristungen nichts ver-  
lieren wollte, war immer hin und her unterwegs, schwankend  
zwischen der Freude an dem kühnen Unternehmen und dem  
Zweifel, ob die Nacht dort schon reif sei.

Die Sache zog sich natürlich in die Länge, denn es mußte  
beständig an dem Apparat nachgebessert und um Hilfsmittel  
nach der Stadt geschafft werden. Später hieß es, Freund  
Zurhelle, der ritterliche Oesterreicher, der den Säbel von  
1866 mit dem Büchel vertauscht hatte, um erst Wöcklins und  
später Marées Schüler zu werden, habe, nachdem er bei Tage  
müde mitgeholfen und mitgedacht, des Nachts die Drähte  
heimlich wieder abgekürzt, daß man nicht fertig werden  
konnte. Aber am Tage, der für den Aufstieg bestimmt war,  
griff der Himmel selber ein: es erhob sich ein furchtbarer Ge-  
wittersturm mit Hagelschlag, der das leichte Gestell durch die  
Läfte davontrug. Als das Dunkel sich verzog, konnte man  
aus der Ferne glauben, der Meister sei mit aufgeflogen und  
im Gewölk verschwunden. Doch war zum Glück bei Eintritt  
des Sturmes die Flugmaschine noch nicht reifgesetzt gewesen.  
Als die Freunde aus der Stadt hinauseilten, stießen sie unter-  
wegs auf einen melancholischen Zug; es war das von der  
Sonne gebräunte und vom Regen durchweichte Häuflein der  
Getreuen, deren jeder ein Stück des zertrümmerten Appa-  
rates auf dem Arme trug, und noch Wochen später las das  
Landvolk aus Klütten und Feldern und von den nahen  
Felsenkanten die Felsen der Wöcklinschen Flugmaschine zu-  
sammen.

— Was Frauen aus Liebe tun. Die Nachricht von der fähnen  
Hobri nach Innerafrika, die die Brant des am Tidahsee er-  
mordeten englischen Forschers Lieutenant Bond Alexander  
unternommen hat, um das Grab des Geliebten zu besuchen,  
ist ein markantes Beispiel für die Geliebten, die Frauen  
aus Liebe verrichten. Wie Miss Olive Macleod dem Ver-  
lobten die Kreuze übers Grab hinaus bewahrt und durch  
gefährliche, nie von einer weißen Frau betretene Gebiete  
nach seiner letzten Ruhestätte eilt, so haben andere Frauen  
ihre Männer mit Lebensgefahr auf abenteuerlichen Fahrten  
und Expeditionen begleitet. Besonders bekannt ist die tapfere  
Stiffe geworden, die Mme. Jeanne Deulaton ihrem Gatten,  
dem berühmten Reisenden und Ingenieur, auf seinen Wande-  
rungen durch Ägypten leistete. Sie schnitt sich die Haare  
kurz, zog Männerkleider an und war ihrem Lebensgefährten  
eine treue Genossin bei all seinen Arbeiten. Sie wurde für  
ihren Mut und ihre Hingebung von der französischen Regie-  
rung mit dem Kreuz der Ehrenlegion ausgezeichnet. Doch  
Frauen aus Liebe für ihre Männer auch ihr Leben opfern,  
bewies ein Familien-drama, das sich vor einiger Zeit in Oester-  
reich ereignete. Der Mann befand sich am Rande des Ruins;  
da erklärte sich seine junge Frau bereit, für ihn in den Tod  
zu gehen, damit er sich durch die hohe Prämie der Lebens-  
versicherung, in der sie war, aus seinen Zahlungsschwierig-  
keiten retten könne. Aus ihrem überheizten Schlafzimmer  
schickte sie sich nachts auf den mit Steinfliesen belegten Haus-

flur, barfuß und im Nachgewande, und ruhte nicht eher, als  
bis sie sich eine schwere Erkältung zugezogen hatte, die ihre  
Lungen angriff und bald ihren Tod herbeiführte. Mit der  
von der Lebensversicherung gezahlten Summe überwand der  
Mann die Krisis und heiratete drei Monate nach dem Tode  
seiner Frau zum zweiten Male. Aber bald ereilte ihn das  
vergeltende Schicksal. Ein Diener hatte die Unterredung  
mitangehört, in der die heldenmütige Frau dem Manne  
ihren Entschluß zu sterben, kundgegeben hatte. Er benach-  
richtigte die Polizei, und der Treulose wurde wegen Beihilfe  
zum Selbstmord angeklagt; es wurde festgestellt, daß er einen  
Teil der Schuld am Tode seiner Frau trage und er wurde  
verurteilt. Eine andere Geschichte von dem Oespermut der  
Frau erzählt die bekannte Pariser Bildhauer Capitier in  
einer englischen Bodenschicht. Es fiel ihm sehr schwer, für  
die Statue der Venus, an der er arbeitete, ein Modell mit  
so schönen Hüften zu finden, wie sie die Liebesgöttin haben  
muß. Schließlich entdeckte er eine arme Arbeiterin, deren  
Hüfte eine seltene Vollkommenheit zeigten. Aber als er sie  
nun zum Modellstehen engagieren wollte, da brachte er sie  
in einen jämmerlichen Konflikt. Sie hatte vor kurzem geheiratet,  
und ihr Mann lag in einer tödlichen Krankheit, in der sie  
allein ihn pflegte. Trotz der bittersten Not konnte sie sich nicht  
entschließen, den Geliebten auf dem Krankenlager allein zu  
lassen, und so bot sie denn schließlich noch schwerem inneren  
Kampfe dem Bildhauer ganz ruhig und ernsthaft an, er möge  
für die Hüfte abkneipen, wenn er dafür ein Jahr lang für  
ihren kranken Mann sorgen würde. Was gehört auch manch-  
mal für eine Frau zu dem Entschluß, dem Manne, den sie liebt,  
nicht schon vor der Hochzeit zu verlassen. Solche Kühnheit be-  
weist ein Mädchen, das in der Verbrederkolonie von New-Kal-  
edonien mit einem Manne sich anrichtete in den Stand der bei-  
legten Ehe zu treten. Der Priester, zu dem sie kamen, stellte  
fest, daß der Bräutigam schon einmal verheiratet gewesen sei  
und fragte: „Lebt Ihre frühere Frau nicht mehr?“ „Nein“.  
„Aber ich kann Sie nicht früher trauen, bevor ich einen be-  
stimmten Beweis dafür habe, daß Ihre erste Frau tot ist.“  
Nun trat eine unheimliche Pause ein, während deren der  
Bräutigam seine Verlobte umferte. Dann sagte er ent-  
schlossen: „Ich kann beweisen, daß meine frühere Frau tot ist.“  
„Auf welche Weise?“ „Ich bin hierher geschickt worden, weil  
ich sie ermordet habe.“ Trotz dieser Auskunft ließ sich die  
Braut trauen.

— Die Cholera eine Vergiftung mit salpetriger Säure. Man  
schreibt dem „Gann. Curier“: Wieder einmal hat die Cholera  
ihren unheimlichen Einzug in Europa gehalten, wiederum ist  
der Osten das Entfallstort, durch den sie unseren Kontinent be-  
droht, und woher sie auch uns schon die Vorkämpfer ihrer Nähe  
durch die schnell reitenden Rosse des Todes gesandt hat. Für  
uns, die wir unter guten sanitären Bedingungen leben, be-  
deutet ein einzelner Fall, der irgendwo eingeschleppt ist, nicht  
mehr das Signal zu einer allgemeinen Panik, sondern höch-  
stens zu einer Schärkung unserer Wachsamkeit. Sollten, was  
aber nicht zu erwarten steht, die Fälle sich vermehren, so wird  
der Einsichtige gut tun, prophylaktisch sich vor Magen- und  
Darmvergiftungen, wie sie im Sommer und Herbst nicht  
selten sind, zu hüten. Dies geschieht bekanntlich durch eine  
geregelte Diät: durch den Genuß nur leicht verdautlicher, ge-  
sunder Speisen und durch Vermeidung von rohem, besonders  
aber unreinem Obst und Gurken. Von altersher vermeidet  
der Volksgebrauch diese Nahrungsmittel bei Epidemien. Rein  
empirisch ist er zu der Uebung gelangt, deren wissenschaftliche  
Stützung auf Grund langjähriger Untersuchungen der Mün-  
chener Hygieniker Professor Emmerich unternommen hat.  
Dieser zeigt uns, warum mit Recht jene Nahrungsmittel vermei-  
den werden müssen. Nach seiner Anschauung beruht die Cho-  
lera auf einer Vergiftung des Organismus mit salpetriger  
Säure. Nun hat aber der jüngst verstorbene Professor Koch  
einen Kommabazillus, den sog. Cholera-bazillus, im Jahre 1883  
als den Erreger der Cholera zweifellos erwiesen. Und an  
dieser Tatsache wird auch durch die Behauptung Emmerichs  
nicht gerüttelt. Allein dieser weist darauf hin, daß es auch  
ganz gesunde Menschen, die Cholera-bakterien mit sich herum-  
tragen, ohne je zu erkranken, gibt. Sollen diese wirksam wer-  
den, so müssen sie geeignete Angriffsobjekte finden. Diese bil-

den nun für sie alle diejenigen Nahrungsmittel, die salpeter-  
saure Salze — Nitrate — enthalten, so Gurken, Kohl, Wei-  
tliche. Sobald die Bakterien auf diese im Darm treffen, ver-  
wandeln sie die Nitrate in Nitrite (untersalpetersaure Salze)  
und scheiden aus diesen durch gleichzeitige Weilsäurebildung  
freie salpetrige Säure aus. Diese aber ist das schädlichste Gift,  
das sich denken läßt. Es ist noch insofern, in einer Verdäun-  
ung von 1:100 000 lebendige Zellen abzutöten. Im Darm  
berührt es die Epithelbede, im Blute verändert es die roten  
Blutkörperchen, so daß diese unfähig werden, den zugeführten  
Sauerstoff zu binden. Damit diese tödliche Vergiftung, also  
statthaben kann, ist das Vorhandensein von Cholera-bakterien  
und zahlreicher nitrathaltiger Nahrung im Darm erforder-  
lich. Wo nicht genug Nitrate vorhanden sind, kommt es nur  
zu einer leichteren Form der Vergiftung, der Cholera. Wenn  
sich die Emmerichsche Theorie als richtig beweist — sie wird  
von einigen Forschern angegriffen, obgleich es Emmerich ge-  
lungen ist, die salpetrige Säure in dem Erbrochenen von Cho-  
lerakranken nachzuweisen —, so ist damit wiederum ein in-  
teressantes Beispiel geliefert, mit welchem feinem Spürsinn auch  
ohne medizinische Kenntnisse die Volksseele bewaffnet ist, um  
Schädigungen zu vermeiden.

— Die Befehle der Luft. Aus Paris wird berichtet: Die  
Meisten der 18 Nationen, die an der seit längerer Zeit in  
Paris tagenden Konferenz über die Regelung der Luftschiff-  
fahrt teilnehmen, haben sich nunmehr zu den fünfzehn Jaagen  
geäußert, die bezüglich der Regelung des zukünftigen Luft-  
verkehrs formuliert worden sind. Die meisten Regierungen  
sind einverstanden mit der Unterzeichnung von zwei Messien  
von Luftschiffen, öffentlichen und privaten, wobei unter den  
ersteren alle Luftschiffe in militärischen oder anderen  
Regierungsdiensten verstanden werden. Private Luftschiffe  
sollen nach den gebilligten Vorschriften eine Prüfung ablegen,  
ehe sie die Fluglizenz erhalten. Einige Regierungen gebot  
darin weiter und schlagen vor, daß sie bei jeder Fahrt ver-  
pflichtet sein sollen, ihre gesamten Papiere, darunter Gesund-  
heitsatteste, Pässe, Vordbücher, Mappen usw. mit sich zu  
führen. Einstimmigkeit herrscht über das Verbot des Trans-  
portes von Waffen und Explosivstoffen und auch von photo-  
graphischen Apparaten und solchen für drahtlose Telegraphie.  
Alle Luftfahrzeuge sollen sichtbare und hörbare Signale geben  
können, um ihre Annäherung bemerkbar zu machen. Deutsch-  
land wünscht außerdem, daß die Regierungen zur Orientie-  
rung der Luftschiffe deutliche Landmarken errichten. Ferner  
sollen landende Luftschiffe militärische Befestigungen oder  
Gefahrenzonen vermeiden.

— Sind die Männer kollektiver wie die Frauen? Die pilante  
Frage, ob es die Männer mit den Frauen auch in der Kofe-  
terie aufnehmen können, hat ein englischer Journalist auf  
originelle Weise zu lösen verucht. Er postierte sich eines  
Tages in der feinsten Geschäftsgegend der Regent's  
Street vor einem großen Modemagazin, das mit schönen, klaren  
Spiegeln geschmückt war, und beobachtete die Vorbeizogen-  
menierenden. „Wieviel Männer werden sich innerhalb fünf  
Minuten in diesen verführerischen Gläsern ihre Wohlgestalt  
betrachten, wieviel Frauen?“ Das war der Gesichtspunkt, unter  
dem er seine Beobachtungen machte. Das Resultat in der  
Sand, schaute er eifrig aus und notierte sorgfältig seine Re-  
sultate. Was er feststellte, schien auf den ersten Blick für die  
Männer günstig: von fünfzig Angehörigen des stärkeren Ge-  
schlechts, die in der kurzen Zeit vorbeikamen, haben sich nur 19  
an den Spiegeln, während von den 50 Frauen, die in acht  
Minuten vorbeieilten, 22 ihr Spiegelbild betrachteten. Aber  
während die Damen nur einen kurzen Augenblick Hoft mochten,  
um durch einen flüchtigen Blick den guten Sitz ihres  
Kutes und der Toilette festzustellen, schauten die Männer  
lange und eingehend auf ihr Ebenbild, das sich in dem Glase  
zeigte, und lächelten mit befriedigter Miene, als wenn sie so  
recht die alte Mythe vom ersten Heraklitz bestärkten wollten.  
Die einen rückten an ihren Kronwatten herum und legten sie in  
schonungsvollere Falten, die anderen strichen sich durch die  
Haare, um ihnen einen schöneren Fall zu verleihen, oder gaben  
dem Schnurrbart die richtige Lage. Das starke Geschlecht  
scheint also auch in dieser bisher den Frauen vorbehaltenen  
Eigenschaft sich auszuzeichnen.



# Schneiderei-Artikel

zu Reklame-Preisen!

Infolge unseres gemeinsamen Einkaufs mit ca. 200 Hamburger-Engros-Lägern bieten wir die grössten Vorteile. Wir führen nur erprobte Qualitäten.

## Kurzwaren.

### Für 1 Pfg.

- Fingerhüte, weiss . . . Stück 1 Pfg.
- Haarnadeln . . . . . 3 Pak. 1 Pfg.
- Lockennadeln . . . . . 2 Pak. 1 Pfg.
- Schneiderkreide . . . . . Stück 1 Pfg.
- Nähnadeln . . . . . 25 Stück 1 Pfg.
- Schuhknöpfe . . . . . 2 Stück 1 Pfg.

### Für 2 Pfg.

- Hosknöpfe, Metall . . . Dtz. 2 Pfg.
- Wäschedoppelbuchstab. Dtz. 2 Pfg.
- Monogrammschablonen Stück 2 Pfg.
- Nackenkragenknopf . . . Stück 2 Pfg.
- Haken und Augen . . . Pak. 2 Pfg.
- Mangelknöpfe, 14-20" . Dtz. 2 Pfg.

### Für 3 Pfg.

- Stecknadeln, 200 St. . . Brief 3 Pfg.
- Hütgummiband schwarz und weiss, mtr. 3 Pfg.
- Perlmutter-Hemdknöpfe 14-18" Dtz. 3 Pfg.
- Zentimeter-Masse . . . Stück 3 Pfg.
- Leinen-Zwirn weiss und schwarz, Rolle 3 Pfg.
- Durchziehband . . . . . 5 mtr. 3 Pfg.

### Für 4 Pfg.

- Nähnadeln mit Goldöhr, Brief=25 Stück 4 Pfg.
- Druckknöpfe . . . . . Dtz. 4 Pfg.
- Schnürbänder Länge 65-120 cm Paar 4 Pfg.
- Einfasslitze, alle Farben mtr. 4 Pfg.
- Negerstopfgarn . . . . . Karte 4 Pfg.
- Singer Maschinennadeln Stück 4 Pfg.

### Für 5 Pfg.

- Körperband, weiss . . . 5 mtr. 5 Pfg.
- Hosenschoner . . . . . mtr. 5 Pfg.
- Stecknadeln, bunt . . . Brief 5 Pfg.
- Stopfnadeln . . . . . Brief 5 Pfg.
- Haarnadeln, extra stark, Brief 5 Pfg.
- Reissbrettstüfte . . . . . 3 Dtz. 5 Pfg.

### Für 6 Pfg.

- Sicherheitsnadeln, sort., Carton 6 Pfg.
- Kragenstäbe, Celluloid Dtz. 6 Pfg.
- Celluloid-Fingerhut . . . Stück 6 Pfg.
- Porzellanringe . . . . . 3 Stück 6 Pfg.
- Lamalitze, schwarz, prima, mtr. 6 Pfg.
- Stopfgarn, Wolle . . . . . Karte 6 Pfg.

### Für 8 Pfg.

- Porzellanquasten . . . 2 Stück 8 Pfg.
- Maccoschuhriemen . . . Paar 8 Pfg.
- Tailienverschluss weiss, schwarz, grau 8 Pfg.
- Besenlitze, alle Farben mtr. 8 Pfg.
- Handschuhstopfer . . . Stück 8 Pfg.
- Nähnadeln, Conic Eyd Brief 8 Pfg.

### Für 10 Pfg.

- Neturfischbein 16-20 cm Dtz. 10 Pfg.
- Trikot-Armblatt . . . . . Stück 10 Pfg.
- Stopfeier . . . . . Stück 10 Pfg.
- Hutnadeln, Glaskopf Stück 10 Pfg.
- Tailienband . . . . . mtr. 10 Pfg.



Konfektions-Büsten für Schneiderinnen

ohne Ständer 4<sup>60</sup> mit Ständer 7<sup>35</sup>

**Futtertaillen fertig**  
grau, weiss, schwarz . . . . . 95 Pfg.

**Futterstoffe**  
Futterluster, alle Farben . . . mtr. 65 Pfg.  
Futterluster, schwarz mtr. 58 Pfg. 45 Pfg.  
Tailiencöper, 85 cm breit . . . mtr. 45 Pfg.  
Echt englisches Futter . . . mtr. 85 Pfg.  
Futtermull, prima . . . . . mtr. 28 Pfg.  
Sogen. Schneiderleinen . . . mtr. 68 Pfg.  
Rollbox 118/120 cm breit . . mtr. 75 Pfg.

**Armblätter**  
Kohinor, Trikot Paar 30, 40, 48 Pfg.  
White Gross Batist Paar 32, 42, 45 Pfg.  
Kleinerts Crystola Paar 95 Pfg. 1:10 1:25

**Seidenstoffe**  
Reinseidner Taffet in reichem Farbensortiment . . . . . mtr. 1.95  
Taffot, schwarz, beste Qualität . . . . . mtr. 1.75  
Merveilleux . . . . . mtr. 2.25  
Gloria, in vielen Farben . . . . . mtr. 2.60

**Besätze**  
Soutache, in grossem Farbensortiment . . . . . mtr. 4 Pfg.  
Seidne Ziehtresse, in vielen Farben . . . . . mtr. 15 Pfg.  
Soutache-Besatz, viele Farben . . . . . mtr. 28 Pfg.  
Breite Soutache-Einsätze . . . . . mtr. 75 Pfg.  
Tüll-Einsätze, in modernen Kleiderfarben . . . . . mtr. 85 Pfg.

Butterick's Modenblatt  
erscheint jeden Monat und wird gratis versandt. Schnittmuster sind durch uns zu beziehen, dieselben sind absolut zuverlässig u. ermöglichen jeder Dame gut passende Garderobe selbst anzufertigen, auch wenn sie nicht zu schneidern versteht.

**M. Hirschland & Co.**  
Hamburger Engros-Lager, Mannheim, Planken

Anstricken und Anweben von Strümpfen zu billigen Preisen.

Von der Reise zurück:  
**Georg Coblitz**  
prakt. Tierarzt 9827  
Telephon 3092. 0 6, 10.

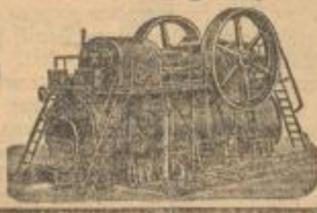
Von der Reise zurück  
**Konrad Ott**  
9825 Engl. Damenschneider, P 7, 1.  
Alle Neuheiten sind eingetroffen.

**Luise Störzbach-Hering**  
Corset-Atelier  
E 1, 3/4 Breitestr. E 1, 3/4  
(im Hause der Firma Fischer-Riegel). 4000  
Langjährige Spezialität:  
Massanfertigung moderner Pariser und Wiener Facons.

**Linoleum Reste** in allen Qualitäten sehr billig.  
**List & Schlöterbeck**  
P 7, 1 Heidelbergerstr. P 7, 1  
Telephon 1858.

**Zu verkaufen**  
„Olympia“ „Glanzstärke“ in allen Kolonialwarengeschäften und Drogerien. Im In- und Auslande gesetzlich geschützt von der Firma Dreyfuss & Comp., Strassburg (Els.). — Gebrauchsfertig! Bequem! Billig! Hemden, Kragen, Manschetten, Binsen, Vorhänge, Unterröcke, Schürzen etc. werden wie neu. 9400

HEINRICH **LANZ** MANNHEIM  
Patent-Heißdampf  
**LOKOMOBILEN**  
mit Ventilsteuerung „System Lentz“.  
Modernste, einfachste und hochwertigste Dampfkraftanlagen mit Leistungen bis über 1000 PS.



**Ruhrkohlen und Koks**  
deutsche und englische Anthracit  
in bester Qualität liefern zu billigsten Preisen franco Haus  
**August & Emil Nieten**  
Kantor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchtbahnstr. 22/35.  
Telefon Nr. 217. 9435 Telefon Nr. 3923.

**Rolläden und Jalousien**  
aller Systeme liefert, und repariert 8944  
Wohnung R 4, 15 Hö. Weide. Berfstr. P 6, 11.  
Schlosserei und Holzabengeschäft. Tel. 3450.

Alle Sorten **Ruhrkohlen**  
**Union**  
**Brikets**, 1677  
Ruhr- und Gaskoks - Holz.  
**Fr. Hoffstaetter**  
Luisenring 61 - Tel. 601 - auch T 6, 34, 1 Treppa.

**Th. Wüst**  
Bank- und Hypotheken-Geschäft  
Centrale Pforzheim: Filiale Mannheim, C 2, 10/11  
empfiehlt sich in 6087  
Beschaffung von I. und II. Hypotheken  
An- und Verkauf von Restkaufschillingen  
Wechsel-Diskontierung  
An- und Verkauf von Wertpapieren  
**Bureau C 2, 10/11, I.**  
Telephon 6488.

**Deutsche Hausfrauen!**  
Die im Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen Thüringer Handweber bitten um Arbeit!  
Dieselben bieten an: Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- und Küchentücher, Schenertücher, Rein- u. Halbweinen, buntes Schürzenleinen, Bettzeuge, Matrahendrell, Halbweilene Kleiderstoffe, Altthüringische u. Svruch-Decken, Koffhäuser-Decken, Wartburg-Decken usw. — Eämliche Waren sind Handfabrikate, dauerhaft und preiswert. Dies wird durch tausende unentgeltlicher Anerkennungs-schreiben bestätigt. Muster und Preisverzeichnisse wolle man verlangen von 9069  
**Thüringer Handweber-Verein Gotha.**  
Vorsteher C. F. Grödel.  
Raufmann und Landtagsabgeordneter.  
Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch ohne Vergütung.

Zeitungsmakulatur Dr. H. Hoos Buchdruckerei